

**HANDEL,  
GASTGEWERBE, REISEVERKEHR**

**FACHSERIE**

**6**

**Reihe 4.2**

**Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang,  
Lagerbestand und Investitionen  
im Gastgewerbe**

**1983**

Statistisches Bundesamt  
Bibliothek - Dokumentation - Archiv



**HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN**

**VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ**

Statist. Bundesamt - Bibliothek



17-14080

Herausgeber:  
Statistisches Bundesamt  
Gustav-Stresemann-Ring 11  
6200 Wiesbaden 1

Auslieferung:  
Verlag W. Kohlhammer GmbH  
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen  
Bundesamtes  
Philipp-Reis-Str. 3  
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: jährlich

Erschienen im Januar 1986

Preis: DM 7,50

Bestellnummer: 2060420-83700

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe  
unter Einsendung eines Belegexempläres gestattet.

## Inhalt

Seite

### Textteil

1	Rechtsgrundlagen und Zielsetzung der Erhebung .....	4
2	Erhebungseinheit .....	4
3	Erhebungsbereich und wirtschaftssystematische Zuordnung der Erhebungseinheiten .....	5
4	Stichprobe .....	5
4.1	Auswahlplan .....	5
4.2	Ziehen der Stichprobe und Aktualisierung des Berichtsfirmenkreises .....	7
5	Ergebnisdarstellung .....	9
6	Struktur- und Niveauverschiebung zwischen Totalzählung und ersten hochgerechneten Stichprobenergebnissen .....	10
7	Zusammengefaßte Ergebnisse für 1983 .....	12
8	Begriffsbestimmungen .....	14

### Tabellenteil

1	Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz, Wareneinsatz, Rohertrag sowie Bruttolohn- und Gehaltsumme im Gastgewerbe 1983	
1.1	nach Wirtschaftszweigen .....	18
1.2	nach Wirtschaftszweigen und Umsatzgrößenklassen .....	20
1.3	nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen .....	22
2	Unternehmen mit Investitionen, Beschäftigte, Umsatz, Bruttoanlageinvestitionen und Verkaufserlöse aus dem Abgang von Sachanlagen sowie Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen im Gastgewerbe 1983	
2.1	nach Wirtschaftszweigen .....	24
2.2	nach Wirtschaftszweigen und Umsatzgrößenklassen .....	24
2.3	nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen .....	26
3	Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz, Wareneinsatz, Bruttolohn- und Gehaltsumme, Investitionen, Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen im Gastgewerbe nach Wirtschaftszweigen .....	28

### Anhang

1	Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe .....	32
2	Muster der Erhebungspapiere für die Jahreserhebung 1983 im Gastgewerbe .....	36

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

#### Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- . = keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

In den Tabellen werden die Kurzbezeichnungen der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, verwendet.

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen

## 1 Rechtsgrundlagen und Zielsetzung der Erhebung

Rechtliche Grundlage der Statistik ist das Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz) vom 10. November 1978 (BGBl. I S. 1733 ff; s. Anhang) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 289 ff) und der Verordnung zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften (Statistikbereinigungsverordnung) vom 14. September 1984 (BGBl. I S. 1247 ff).

Das Handelsstatistikgesetz hat für die Bereiche Handel und Gastgewerbe durch Zusammenfassung, Vereinheitlichung, Straffung und Ergänzung der Rechtsgrundlagen der bisherigen Berichterstattung ein aufeinander abgestimmtes System laufender und mehrjähriger Erhebungen geschaffen. Die Neuordnung war aufgrund der vielgestaltigen strukturellen Veränderungen in den genannten Wirtschaftsbereichen notwendig geworden.

Nach § 2 des Handelsstatistikgesetzes dürfen in den monatlichen Erhebungen sowie in den Jahres- und Ergänzungserhebungen grundsätzlich höchstens 10 000 Unternehmen im Großhandel - ausgenommen in den Ergänzungserhebungen, bei denen der Stichprobenumfang auf 20 000 Unternehmen verdoppelt werden darf -, 25 000 Unternehmen im Einzelhandel und 8 000 Unternehmen im Gastgewerbe befragt werden. Bei den Jahreserhebungen in der Handelsvermittlung wurde der Stichprobenumfang auf höchstens 10 000 Unternehmen beschränkt. Damit wurden mit dem Handelsstatistikgesetz die Berichtsfirmenkreise im Einzelhandel und Gastgewerbe gegenüber früher - 40 000 Einzelhandels- und 15 000 Gastgewerbeunternehmen - erheblich reduziert.

Diese Höchstzahlen sind aufgrund der Überprüfung des Programms der Bundesstatistik durch einen von der Bundesregierung eingesetzten Prüfausschuß ("Abteilungsleiterausschuß Statistik") auf das unerläßliche Mindestmaß festgesetzt worden. Sie können als Kompromiß zwischen den Anforderungen der Benutzer an die fachliche und regionale Gliederung der Ergebnisse sowie an eine schnelle Verfügbarkeit der Daten einerseits und der Belastung der Unternehmen sowie den Kosten für die Beschaffung und Aufbereitung der Informationen andererseits angesehen werden.

Im § 4 des Handelsstatistikgesetzes sind die Erhebungstatbestände der Jahreserhebungen im Gastgewerbe festgelegt. Danach werden im wesentlichen der Umsatz, die Aufgliederung des Gesamtumsatzes nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten, der Wareneingang sowie die Warenbestände am Anfang und Ende des Kalender- oder Geschäftsjahres, die tätigen Personen, die Lohn- und Gehaltssumme, die Investitionen sowie die Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen erfaßt.

Mit dem Ausbau der Jahreserhebungen konnten einerseits die Totalzählungen im Handel und Gastgewerbe erheblich vereinfacht und gestrafft werden und damit auch die Mehrzahl vor allem der kleinen und mittleren Unternehmen entlastet werden und andererseits können die strukturellen Veränderungen in diesen Wirtschaftsbereichen früher statistisch erkannt werden. Insbesondere stehen damit auch mehr statistische Grunddaten für die Weiterverarbeitung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und für die Strukturberichterstattung der Wirtschaftsforschungsinstitute zur Verfügung.

Zur Gastgewerbestatistik besteht nach § 8 des Handelsstatistikgesetzes - in Verbindung mit § 10 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke - Auskunftspflicht. Danach sind die Inhaber oder Leiter der Unternehmen auskunftspflichtig.

## 2 Erhebungseinheit

Die einzige Erhebungseinheit in den Jahreserhebungen ist das Unternehmen im Sinne der kleinsten Einheit, bei der sichergestellt ist, daß aus handels- oder steuerrechtlichen Gründen laufend geordnete Geschäftsaufzeichnungen geführt und Jahresabschlüsse erstellt werden. Maßgebend sind in diesem Zusammenhang die Bestimmungen des Gewerbesteuerrechts.

Diese Abgrenzung hat zur Folge, daß die Zusammenfassung mehrerer Unternehmen zu einer (umsatzsteuerlichen) Organschaft für die statistische Erhebung ohne Bedeutung ist. Statistische Einheiten sind nämlich die einzelnen Organgesellschaften (Mutter- und Tochtergesellschaften), sofern sie dem Erhebungsbereich zuzuordnen sind.

Die Erhebungseinheit Unternehmen als kleinste rechtlich selbständige Einheit hat zwar viele - meist erhebungstechnische - Vorteile, sowohl für die Auskunftspflichtigen als auch für die Statistischen Ämter, hat jedoch auch Nachteile. So schlagen sich rein rechtliche Änderungen, wie Auslagerung einer bestimmten wirtschaftlichen Funktion durch Gründung eines rechtlich selbständigen Unternehmens unmittelbar in den Ergebnissen der Gastgewerbestatistik nieder.

Ganz besonders stark können sich solche rechtlichen Änderungen auf die Ergebnisse bezüglich der Merkmale Investitionen bzw. Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen auswirken. So werden die Investitionen, die von rechtlich selbständigen, wirtschaftlich aber mit dem Gastgewerbeunternehmen verbundenen Besitzgesellschaften getätigt werden, in der Gastgewerbestatistik **n i c h t** nachgewiesen - sie schlagen sich nur indirekt in den Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen nieder - da die Besitzgesellschaft nicht dem Erhebungsbereich Gastgewerbe zuzurechnen ist.

### 3 Erhebungsbereich und wirtschaftssystematische Zuordnung der Erhebungseinheiten

Der Erhebungsbereich der Gastgewerbestatistik wird sowohl gegenüber den Handelsstatistiken als auch gegenüber allen anderen Bereichsstatistiken (z.B. Produzierendes Gewerbe, Landwirtschaft) auf der Grundlage der Systematik der Wirtschaftszweige (WZ), Ausgabe 1979, abgegrenzt. Erfasst werden können danach alle Unternehmen, die ausschließlich oder überwiegend Beherbergungs- oder Gaststättenleistungen (einschl. Kantinen) anbieten; darunter sind Unternehmen zu verstehen, die entweder gegen Bezahlung Übernachtung für eine begrenzte Zeit (auch mit Abgaben von Speisen und Getränken) anbieten oder die Speisen oder Getränke im allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle abgeben. Die Unternehmen müssen dabei stets für das Gesamtunternehmen melden, also unter Ein-schluss auch solcher Arbeitsstätten, in denen andere als Gastgewerbetätigkeiten überwiegen (z.B. Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln, "Cafe-Konditorei"). Nicht einbezogen werden (nicht gewerblich besteuerte) land- und forstwirtschaftliche Betriebe sowie im Ausland gelegene Unternehmensteile. Im Rahmen der Gastgewerbestatistik unbeobachtet bleiben die

Gastgewerbeaktivitäten aller Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt nicht im Gastgewerbe liegt, wie von Einzelhandelsunternehmen betriebene Restaurants oder von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes oder Behörden in eigener Regie betriebene Kantinen.

Der Erhebungsbereich der Gastgewerbestatistik ist also institutionell (nach dem Schwerpunktprinzip) und nicht funktionell abgegrenzt. Da auch bei den anderen sektoralen Statistiken dieses institutionelle Konzept angewandt wird, werden die Gastgewerbeaktivitäten dieser Unternehmen dort erfasst (beispielsweise in den o.a. Fällen: Einzelhandelsstatistik, Statistiken im Produzierenden Gewerbe usw.). Mit diesem Konzept soll eine überschneidungsfreie aber auch lückenlose Abgrenzung der einzelnen Bereichsstatistiken gewährleistet werden.

Für Unternehmen mit Tätigkeiten, die mehreren verschiedenen Erhebungsbereichen zuzurechnen sind, wird der wirtschaftliche Schwerpunkt und damit die Zugehörigkeit zu einem Erhebungsbereich grundsätzlich nach den Kriterien der WZ ermittelt. Danach werden die auf die einzelnen Tätigkeiten entfallenen Beiträge zur Bruttowertschöpfung ermittelt und das Unternehmen dem Bereich mit dem größten Wertschöpfungsbeitrag zugeordnet. Da in der Gastgewerbestatistik die hierfür benötigten unternehmensspezifischen Rohertrags- bzw. Nettoquoten nicht erfragt werden, werden ersatzweise Schätzgrößen für die Wertschöpfungsanteile verwendet, die durch Multiplikation der Umsatzanteile der einzelnen Tätigkeiten mit branchendurchschnittlichen Rohertrags-/Nettoquoten errechnet werden.

Innerhalb des Gastgewerbes werden die Unternehmen in der Regel nach ihrer Selbsteinstufung einer der Betriebsarten (5-Steller der WZ) zugeordnet. Unternehmen, die eine gemischte Tätigkeit ("Beherbergungsgewerbe und Gaststättengewerbe") ausüben, sind dabei grundsätzlich dem Beherbergungsgewerbe zuzuordnen, wenn sie 9 und mehr Betten anbieten.

### 4 Stichprobe

#### 4.1 Auswahlplan<sup>1)</sup>

Die bisherige Stichprobe im Gastgewerbe war eine einfache, geschichtete Zufallsauswahl mit

1) Ausführliche Beschreibung des Auswahlplans siehe W. Radermacher/J. Szenzenstein: "Repräsentativstatistiken des Handels und Gastgewerbes" in WiSta 10/1984, S. 868 ff.

freier Hochrechnung der Ergebnisse. Der beabsichtigten Gliederung der Ergebnisse entsprechend waren die Auswahlseinheiten nach Ländern, Wirtschaftsklassen und Umsatzgrößenklassen geschichtet worden. Um einen möglichst hohen Schichtungseffekt zu erzielen, war eine recht große Zahl von (Umsatz-)Schichten festgelegt worden mit der Folge, daß die Besetzungszahlen im Durchschnitt aller Schichten sehr gering wurden.

Die mit dem Handelstatistikgesetz 1978 erforderliche Reduzierung des Stichprobenumfangs im Gastgewerbe von 15 000 auf 8 000 Unternehmen verstärkte noch die stichprobenmethodische Notwendigkeit, die Anzahl der Schichten im neuen Auswahlplan zu verringern.

Für die Reduktion der Anzahl der Schichten kamen wegen unveränderter Anforderungen an die Branchengliederung nur die Umsatzgrößenklassen in Frage, wobei allerdings kein völliger Verzicht in Betracht gezogen wurde, weil eine gewisse Anzahl besonders großer Unternehmen nach wie vor total erfaßt werden muß. Um den durch die geänderte Schichtung hervorgerufenen Genauigkeitsverlust zu kompensieren, wurde eine Verhältnisschätzung mit Bezugnahme auf Umsätze und Beschäftigtenzahlen im Basisjahr als neues Hochrechnungsverfahren in die Diskussion gebracht.

Man entschied sich schließlich für ein vollkommen neues Konzept, die "Auswahl mit größenproportionalen Wahrscheinlichkeiten", die in günstiger Weise die beiden genauigkeitssteigernden Effekte der abgestuften Auswahlsätze und der Verhältnisschätzung miteinander verbindet, ohne daß der Auswahlplan dadurch komplizierter würde. Er wird im Gegenteil dadurch entscheidend vereinfacht, daß die Probleme der optimalen Schichtabgrenzung (nach Umsatzgrößenklassen) und der Festlegung optimaler Auswahlsätze entfallen.

Die Auswahl mit größenproportionalen Wahrscheinlichkeiten beruht darauf, daß jedes Unternehmen der Auswahlgesamtheit, die aus der Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) 1979 bereitgestellt wird, mit einer Wahrscheinlichkeit in die Stichprobe einbezogen wird, die zu seinem Umsatz laut Handels- und Gaststättenzählung 1979 proportional ist. Unternehmen mit einem großen Umsatz erhalten eine entsprechend größere Chance der Auswahl als solche mit kleinem Umsatz. Stellt man sich die Unterneh-

men nach ihrer Umsatzhöhe geordnet vor, so erkennt man, daß es nicht mehr nur einige, feste Auswahlsätze gibt, sondern daß die Auswahlwahrscheinlichkeiten mit zunehmendem Umsatz kontinuierlich größer werden. Oberhalb einer bestimmten Umsatzhöhe würden die Auswahlwahrscheinlichkeiten der einzelnen Unternehmen größer als 1. Das würde bedeuten, daß diese Unternehmen nicht nur mit 100prozentiger Sicherheit in die Stichprobe gelangen, sondern quasi mehr als einmal zu erfassen sind - eine unrealistische Situation. Diese Schwierigkeit läßt sich, ohne Einbuße an Genauigkeit, umgehen, indem sämtliche Unternehmen oberhalb der genannten Umsatzhöhe von vornherein total erfaßt werden. Auf diese Weise entsteht eine Schicht mit Totalerfassung und ohne Zufallsfehler, die von der Schicht der repräsentativ zu erfassenden (kleineren) Unternehmen durch die "Totalerfassungsschwelle" oder kürzer "Totalschwelle" getrennt wird.

Die konkrete Umsatzhöhe an der Totalschwelle kann nun unmittelbar dazu genutzt werden, die größenproportionalen Auswahlwahrscheinlichkeiten für die kleineren Unternehmen in der repräsentativ zu erfassenden Schicht präzise festzulegen. Die Wahrscheinlichkeit für die Auswahl eines Unternehmens bestimmt sich einfach aus dem Verhältnis der Umsatzhöhe dieses Unternehmens zum Umsatzwert an der Totalschwelle, ist also kleiner als 1 und jeweils umso größer, je näher der Umsatzwert eines Unternehmens von unten an die Totalschwelle heranrückt. Wie in den früheren Stichproben wurde außerdem auf die Erfassung von Einheiten vollständig verzichtet, deren Werteausprägungen (Umsatz, Beschäftigte usw.) verhältnismäßig klein und deren Anzahl ziemlich groß ist. Zu diesem Zweck wurde für jeden Erhebungsbereich ein (Jahres-)Umsatz als "Abschneidegrenze" festgesetzt; Unternehmen mit geringeren Umsätzen wurden nicht in die Stichprobe einbezogen. Der damit verbundene Informationsverlust ist im Vergleich zur Kosten- und Aufwandersparnis im ganzen nur gering. Vor allem aber könnten bei einem Verzicht auf eine Abschneidegrenze wegen der Forderung nach möglichst genauen Gesamtergebnissen die Bereiche kleinerer Unternehmen nur mit verhältnismäßig sehr niedrigen Auswahlätzen bedacht werden. Dies würde bedeuten, daß zum einen der Beitrag zum Stichprobenfehler für das Gesamtergebnis besonders hoch wäre und zum anderen die Gliederungsmöglichkeit der Ergebnisse erheblich eingeschränkt werden würde.

#### 4.2 Ziehen der Stichprobe und Aktualisierung des Berichtsfirmenkreises

Als Auswahlgrundlage für die Neufestlegung der Berichtsfirmenkreise standen die Ergebnisse für Unternehmen aus der Handels- und Gaststättenzählung 1979 zur Verfügung. Der zeitliche Rahmen für das Ziehen der Stichproben war allerdings sehr eng gesteckt, da einerseits die für die Berechnung der Parameter der Stichproben notwendigen Einzeldaten für Unternehmen aus der Handels- und Gaststättenzählung erst Mitte September 1980 von allen Statistischen Landesämtern im Statistischen Bundesamt vorlagen und andererseits der Versand der Fragebogen für die Jahreserhebungen 1979 an die neu ausgewählten Berichtsunternehmen noch im Jahr 1980 abgeschlossen werden mußte.

Bei der Festlegung des Auswahlplanes anhand der Handels- und Gaststättenzählungs-Ergebnisse wurde zunächst die für den gesamten Erhebungsbereich einheitliche Abschneidegrenze auf 50 000 DM Jahresumsatz festgelegt und danach die nach Schichten (Länder, Wirtschaftsgruppen) unterschiedlichen Schwellenwerte für die Totalerfassung berechnet. Tabelle 1 gibt eine Übersicht über alle Totalschwellen.

Die großen Unterschiede bei den Totalerfassungsgrenzen innerhalb der Erhebungsbereiche resultieren aus den markanten Unterschieden bei den Umsatzanteilen, Besetzungszahlen und der Streuung der Unternehmensgrößen in den einzelnen Schichten.

Tabelle 1: Totalerfassungsgrenzen in den Bundesländern im Gastgewerbe in wirtschaftssystematischer Gliederung

Wirtschaftsgruppen <sup>2)</sup>	Totalerfassungsgrenze <sup>1)</sup> ab Mill. DM in										
	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
Beherbergungsgewerbe .....	2,71	3,12	3,12	1,82	3,95	4,87	4,55	3,95	4,65	1,07	3,89
Gaststättengewerbe .....	2,72	2,97	4,00	1,85	5,35	4,86	2,00	4,45	4,87	1,57	2,80
Kantinen .....	1,49	1,94	1,63	1,83	2,32	3,34	1,94	1,70	1,77	1,01	1,50

1) Jahres- und Monaterhebungen.

2) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979.

Nach der Bestimmung der Abschneidegrenze und der Totalerfassungsgrenzen erfolgte in einem zweiten Arbeitsabschnitt das eigentliche Ziehen der Stichproben. Die Auswahl wurde für die meisten Länder im Statistischen Bundesamt durchgeführt, und zwar als systematische Auswahl mit Zufallsstart. Die technische Durchführung der Auswahl mit Wahrscheinlichkeiten proportional zur Umsatzhöhe war dabei recht einfach: Die Unternehmen der Repräsentativschicht wurden vor der Auswahl nach Betriebsarten und Umsatzhöhe angeordnet und ihre Umsatzwerte (lt. Handels- und Gaststättenzählung 1979) in dieser Folge von Unternehmen zu Unternehmen kumuliert. Der Umsatzwert der Totalschwelle (das ist der Nenner der Auswahlwahrscheinlichkeit) stellte das Schrittmaß für die systematische Auswahl dar, die mit einem Zufallsstart begann. Diejenigen Unternehmen, in deren Umsatzspanne die systematische Auswahl getroffen hatte, gehörten zur Stichprobe. Eine besondere Bedeutung beim Ziehen der Stichprobe

kam dem Auswechseln der Unternehmen zu, die in der vorhergehenden Stichprobe bereits berichtspflichtig waren. Diese Rotation wurde zur Entlastung der früher Berichtspflichtigen weitestgehend vorgenommen. Für Unternehmen der Totalschicht war das wegen ihrer besonderen wirtschaftlichen Bedeutung aus stichprobenmethodischen Gründen allerdings nicht möglich. Das gleiche gilt auch für Unternehmen, deren Umsatz 1978 dicht unter der Totalschwelle lag, weil dort nur ungenügend "Ersatz" vorhanden war.

Von den 130 663 Gastgewerbeunternehmen aus der HGZ 1979, deren Jahresumsatz mindestens 50 000 DM betrug, wurden rd. 8 000 als Berichtsunternehmen für die monatlichen und jährlichen Erhebungen ausgewählt. Die Aufteilung der gesamten Stichprobe auf die Länder und auf die Betriebsarten ist in Tabelle 2 dargestellt.

Tabelle 2: Verteilung der Stichprobe im Gastgewerbe nach Wirtschaftszweigen  
und Ländern am 31.12.1981

Prozent

Nr. der Systematik 1)	Wirtschaftszweig	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)	Bundesgebiet
711 11	Hotels .....	1,13	0,23	2,52	0,13	2,36	1,43	1,11	2,88	2,60	0,50	0,24	15,14
711 13	Gasthöfe .....	0,32	0,05	0,90	0,01	0,73	0,45	0,30	1,93	2,54	0,14	-	7,38
711 15	Pensionen .....	0,08	0,01	0,20	-	0,16	0,16	0,07	0,19	0,29	0,02	0,02	1,21
711 17	Hotels garnis .....	0,31	0,24	0,56	0,05	0,56	0,23	0,14	0,61	1,04	0,02	0,25	4,01
711 9	Sonst. Beherbergungsstätten (ohne Wohnheime usw.) .....	0,27	-	0,20	0,01	0,12	0,05	0,10	0,20	0,18	0,02	-	1,16
711	Beherbergungsgewerbe ..	2,12	0,53	4,38	0,20	3,93	2,32	1,72	5,81	6,65	0,72	0,51	28,89
713 11	Speisewirtschaften ....	2,54	1,46	3,32	0,62	5,36	2,82	3,47	4,93	5,91	1,09	1,75	33,27
713 15	Imbißhallen .....	0,36	0,21	0,53	0,26	1,18	0,18	0,24	0,18	0,21	0,10	0,39	3,84
713 91	Schankwirtschaften ....	0,74	0,73	1,91	0,76	5,48	0,93	1,41	1,17	1,15	1,30	1,18	16,76
713 93	Bars, Tanzlokale u.ä. .	0,26	0,24	0,49	0,14	0,80	0,38	0,63	0,54	0,84	0,21	0,24	4,77
713 95	Cafes .....	0,18	0,06	0,20	0,08	0,45	0,19	0,27	0,55	0,64	0,13	0,18	2,95
713 96	Eisdielen .....	0,08	0,07	0,16	0,02	0,33	0,12	0,20	0,14	0,17	0,05	0,05	1,40
713 97	Trinkhallen .....	0,04	0,01	0,27	0,01	0,27	0,21	0,02	0,02	0,05	0,01	0,01	0,94
713	Gaststättengewerbe ....	4,20	2,78	6,88	1,91	13,88	4,83	6,26	7,53	8,97	2,89	3,81	63,94
715	Kantinen .....	0,51	0,41	1,03	0,13	1,24	0,38	0,39	0,92	1,38	0,17	0,61	7,17
71	Gastgewerbe insgesamt .	6,84	3,71	12,28	2,24	19,05	7,53	8,37	14,27	17,00	3,77	4,93	100

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979.

Nach der Bestimmung der Berichtsunternehmen mußte man feststellen, daß für die Unternehmen in der Auswahlgrundlage, deren Umsatzangaben in der Handels- und Gaststättenzählung 1979 sich nicht auf ein volles Geschäftsjahr bezogen ("Neugründungen"), im Auswahlplan keine Sonderbehandlung vorgesehen war. Die Auswahlwahrscheinlichkeit für diese "Neugründungen" war somit proportional zum Umsatz des Rumpfgeschäftsjahres, was zwar nicht die Erwartungstreue der hochgerechneten Ergebnisse beeinträchtigt, jedoch deren Zufallsfehler vergrößert. Wegen der engen Terminlage bei den Jahrerhebungen 1979 konnte die ursprünglich geplante Korrektur mittels einer Zusatzstichprobe - mit gleichen Auswahlwahrscheinlichkeiten - aus der Gesamtheit aller "Neugründungen" in der Handels- und Gaststättenzählung 1979 nicht mehr realisiert werden.

Abaänge von Berichtsunternehmen aus den Berichtsfirmenkreisen, die sich z.B. aus einer Unternehmensschließung oder der Verlagerung der wirtschaftlichen Tätigkeit eines Unternehmens (= "Bereichswechsler") ergeben, müssen ständig durch Zugänge ausgeglichen werden, wenn die Monatsstatistiken repräsentative Ergebnisse für die zu beobachtenden Wirtschaftsbereiche liefern sollen. Als Zugangsunternehmen kommen in erster Linie nach dem Stichtag der Handels- und Gaststättenzählung 1979 neu gegründete Unternehmen in Betracht, aber auch Unternehmen, die aus dem Bereich unterhalb der Abschneidegrenze in den Darstellungsbereich hineingewachsen sind, oder Unternehmen, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt von Tätigkeiten außerhalb des Handels und Gastgewerbes in einen der Erhebungsbereiche hineinverlagert haben.

Aus dieser Grundgesamtheit werden ständig neue Berichtsunternehmen repräsentativ oder total ausgewählt, und zwar in dem Umfang, in dem die aktuellen Stichprobenumfänge die vom Handelsstatistikgesetz vorgegebenen Höchstgrenzen unterschreiten. Die Abschneidegrenze und die Totalerfassungsgrenzen für die Neugründungen sind nicht am Umsatz ausgerichtet, sondern an der Anzahl der tätigen Personen, die bei Neugründungen in der Regel zuverlässigere Aussagen über die Unternehmensgröße liefern. Neben der Unterteilung der Grundgesamtheit in eine Total- und eine Repräsentativschicht wird keine weitere Schichtung mehr vorgenommen. Alle Unternehmen der Repräsentativschicht haben die gleiche Auswahlchance, wobei sich die Auswahlabstände jedoch bedarfsweise im Zeitablauf ändern können.

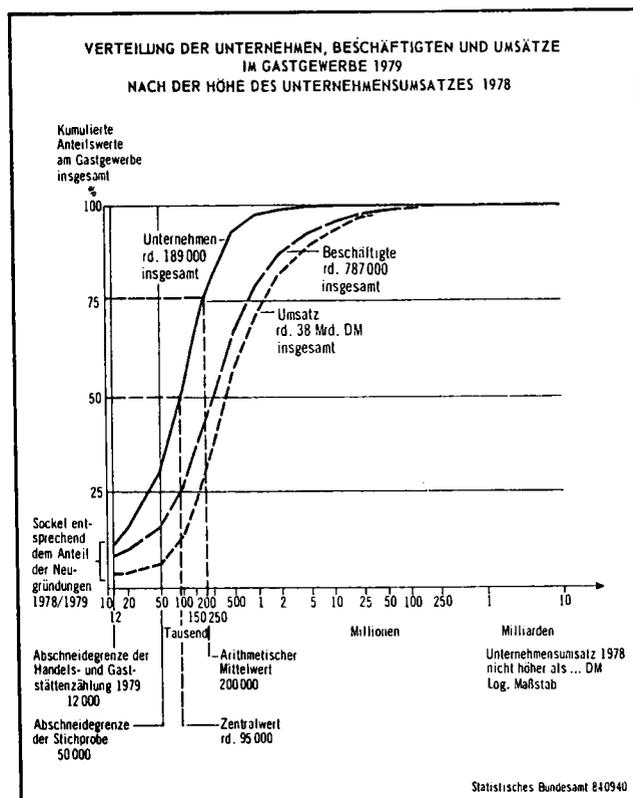
Die Auswahlgrundlage für die Neugründungen wird im wesentlichen aus den Gewerbebeanmeldungen erstellt, die den Statistischen Landesämtern von den Gewerbeämtern als Durchschrift zugeleitet werden. Da es sich bei den Gewerbebeanmeldungen in vielen Fällen nicht um "echte" Unternehmensneugründungen, sondern beispielsweise um Änderung der Rechtsform, Besitzerwechsel u.ä. Vorgänge handelt, die stichprobenmethodisch nicht als Neugründungen anzusehen sind, müssen deshalb mit einer äußerst arbeitsaufwendigen Vorbefragung bei allen Gewerbebeanmeldungen zunächst die echten Neugründungen festgestellt werden.

## 5 Ergebnisdarstellung

Zum Darstellungsbereich der Jahreserhebungen gehören die Gastgewerbeunternehmen, die jeweils am 31.12. des Jahres, zu dem die Angaben zu liefern sind, bestehen und die im Geschäftsjahr mindestens 50 000 DM Jahresumsatz getätigt haben. Unternehmen, deren Umsätze unter die Abschneidegrenze von 50 000 DM Jahresumsatz absinken, bleiben zwar zunächst im Berichtsfirmenkreis, werden jedoch in der Ergebnisdarstellung nicht berücksichtigt. Erst wenn es sich herausstellt, daß das Unternehmen über einen längeren Zeitraum im Bereich unterhalb der Abschneidegrenze verbleibt, wird es aus der Berichtspflicht entlassen. Da aber andererseits in der Regel keine Informationen über Unternehmen vorliegen, die von unterhalb der Abschneidegrenze in den Darstellungsbereich hineinwachsen, läßt sich insbesondere bei längerer Laufzeit der Stichprobe eine systematische Unterschätzung der Ergebnisse für die Grundgesamtheit nicht ausschließen.

Die Anwendung einer Abschneidegrenze war zwar mit dem vorgegebenen Stichprobenumfang und der Gliederungstiefe der Ergebnisse für ausreichend genaue Ergebnisse nicht zu vermeiden, ist jedoch zumindest für einige Erhebungsmerkmale (z.B. Anzahl der Unternehmen, Beschäftigte) und für einige Betriebsarten mit hohen Informationsverlusten verbunden. Wie unterschiedlich stark sich die Abschneidegrenze beim Gastgewerbe insgesamt auswirkt, zeigt Schaubild 1.

Schaubild 1



So lagen von den am 31.5.1979 in der HGZ erfaßten Unternehmen (einschl. der Neugründungen) 58 100 Unternehmen mit ihrem Jahresumsatz 1978 unterhalb der Abschneidegrenze, d.h. knapp ein Drittel aller Gastgewerbeunternehmen, die zwar nur gut 6 % des gesamten Gastgewerbeumsatzes tätigten, aber in denen immerhin knapp 16 % aller im Gastgewerbe tätigen Personen beschäftigt waren, wird durch die Stichprobe nicht repräsentiert. Konkrete Aussagen über die wirtschaftliche Entwicklung dieser kleineren Unternehmen können aus den Ergebnissen der Stichprobe ebenfalls nicht abgeleitet werden. Auch wenn nach den Erfahrungen aus der Vergangenheit angenommen werden kann, daß der Anteil dieser kleinen Unternehmen wegen des Anstiegs der nominalen Umsätze sinkt.

Aufschluß über die Entwicklung der Unternehmen unterhalb der Abschneidegrenze erhält man - bei allen Einschränkungen hinsichtlich der Vergleichbarkeit der Ergebnisse, die sich aus den unterschiedlichsten methodischen Grundlagen ergeben - lediglich alle zwei Jahre, zuletzt für 1982, aus der Umsatzsteuerstatistik, allerdings nur für die Anzahl der Unternehmen und deren Umsätze.

Die Ergebnisse der Gastgewerbestatistik werden in der Gliederung der WZ, Ausgabe 1979, dargestellt (siehe Punkt 3). Da von den Statistikbenutzern a priori lediglich ausreichend genaue Ergebnisse für Länder und Wirtschaftsgruppen (3-Steller der WZ) gefordert wurden und der Auswahlplan eine entsprechende Schichtung der Grundgesamtheit vorsah, liegen nicht für alle Betriebsarten (5-Steller der WZ) des Gastgewerbes ausreichend genaue Ergebnisse vor. So können zur Zeit von den insgesamt 18 Betriebsarten nur für 12 Ergebnisse veröffentlicht werden. Da die Schichtung lediglich am Merkmal "Umsatz" ausgerichtet wurde, muß insbesondere bei den nur schwach oder überhaupt nicht mit dem Umsatz korrelierten Merkmalen (z.B. Investitionen) mit größeren Zufallsfehlern gerechnet werden.

Wird im Rahmen der Jahreserhebung festgestellt, daß sich der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit eines Unternehmens nachhaltig in eine andere Betriebsart verlagert hat, wird dieses Unternehmen sowohl in der Jahreserhebung als auch in den Monatserhebungen in die der neuen Tätigkeit entsprechende Betriebsart umgesetzt. Änderungen in den Gliederungsmerkmalen einzelner Unternehmen schlagen sich also in den Ergebnissen nieder. Außerdem werden die Ergebnisse durch Fluktuationen im Berichtsfirmenkreis wie Schließungen, Neugründungen, Bereichswechsler beeinflusst. Bei der Auswertung der Ergebnisse ist deshalb zu beachten, daß die Ergebnisse grundsätzlich die Entwicklung von Wirtschaftsbereichen aufzeigen ("Branchenvergleich") und nicht die wirtschaftliche Entwicklung bestimmter "paariger" Unternehmen. Damit sind die Ergebnisse für betriebswirtschaftliche Vergleiche - insbesondere für schwach besetzte Wirtschaftspositionen - nur eingeschränkt aussagefähig.

## 6 Struktur- und Niveauverschiebung zwischen Totalzählung und ersten hochgerechneten Stichprobenergebnissen

Die aus der Handels- und Gaststättenzählung 1979 gezogenen Stichproben repräsentieren Umfang, Struktur und Entwicklung des Gastgewerbes oberhalb der jeweiligen Abschneidegrenze, d.h. im sogenannten Darstellungsbereich. Der Vergleich der ersten hochgerechneten Ergebnisse, die bei den Jahreserhebungen zum Stichtag 31.12.1979 ermittelt wurden, mit den Ergebnissen der Zählung ist aber aus verschiedenen Gründen beeinträchtigt.

Die hochgerechneten Stichprobenergebnisse sind mit einem Zufallsfehler behaftet, d.h. sie können mehr oder weniger weit von den unbekanntem "wahren" Werten abweichen.

Zwischen den Stichtagen der Zählung und dem Stichtag der Jahreserhebung lagen 7 Monate. Bei der erheblichen Fluktuation der Unternehmen des Gastgewerbes mußte sich dies zahlenmäßig auch in den Ergebnissen widerspiegeln.

Neben Zufallsfehlern und echten Veränderungen im Zeitablauf ergaben sich noch Abweichungen aus unterschiedlichen Stärken und Schwächen von Stichproben und Totalerhebung: Die Durchführung einer Befragung im Stichprobenverfahren bietet wegen des geringeren Erhebungsumfanges die Möglichkeit, genauere Informationen zu erfragen, diese Daten wiederum besser zu prüfen, Unklarheiten durch Rückfragen zu klären usw.. Bei den einzelnen Erhebungseinheiten führt die Stichprobenbefragung mithin generell zu genaueren, d.h. aber auch anderen Ergebnissen als die Totalzählung. Das betrifft nicht nur die darzustellenden Merkmale, sondern auch die Zuordnung zu Gliederungspositionen, z.B. Wirtschaftszweigen. Besonders schwierig für die Stichprobenerhebung ist dagegen das Problem der Fluktuation. Ihre Aufgabe muß es ja sein, Veränderungen im Wirtschaftsbereich, wie Löschungen, Neugründungen, Fusionen, Bereichswechsel, ebenfalls ausreichend genau zu repräsentieren. Innerhalb des Darstellungsbereichs ist dies auch ohne weiteres möglich, da stellvertretend für die Änderungen in der Grundgesamtheit die "Bewegungen" im Berichtsfirmenkreis, das sind Löschungen und Fusionen von Berichtsfirmen, Unternehmen, die ihre Tätigkeit aus dem Erhebungsbereich verlagern, Absinken des Umsatzes unter die Abschneidegrenze etc., bekannt sind. Alle "Abgänge" ver-

mindern die Stichprobe und damit unmittelbar ebenfalls die hochgerechneten Werte. Über die diesen gegenüberstehenden "Zugänge", das sind Neugründungen, Wirtschaftszweigwechsler in den Erhebungsbereich, Unternehmen, deren Umsatz über die Abschneidegrenze wächst etc., gibt es dagegen keine oder keine zuverlässigen Informationen. Es müssen beispielsweise zuerst aus den Tausenden jährlichen Gewerbeanmeldungen die wenigen ausgefiltert werden, hinter denen wirklich die Eröffnung eines Geschäftsbetriebs steht, damit anschließend daraus eine Stichprobe gezogen werden kann. Beim Aufbau der neuen Stichprobe konnten anfangs diese aufwendigen Arbeiten aus zeitlichen Gründen nicht durchgeführt werden, so daß lediglich Abgänge, jedoch kaum Zugänge im Berichtsfirmenkreis verbucht wurden.

So ergab die erste Jahresherhebung (Stichtag: 31.12.1979) im Gastgewerbe eine vermeintlich starke Abnahme des Unternehmensbestandes um 7,9 % gegenüber der Handels- und Gaststättenzählung 1979 (Stichtag: 31.5.1979) sowie einen Rückgang der Beschäftigten um 0,9 % (siehe Tab. 3).

Dieser Rückgang kann nicht allein durch wirtschaftliche Vorgänge zwischen den beiden Erhebungstichtagen, also echte Fluktuationen erklärt werden. Welche Ursachen daneben für die

Niveaushöherung verantwortlich sein dürften, läßt sich gut aus den nach Umsatzgrößenklassen gegliederten Ergebnissen (Tab. 3) ersehen. So ist die Differenz bei der Anzahl der Unternehmen in der untersten Umsatzgrößenklasse (50 000 DM bis unter 100 000 DM) mit rd. 11 700 Unternehmen sogar höher als bei allen Unternehmen des Darstellungsbereichs zusammen. Welche Ursachen kommen für die Differenz am unteren Rand des Darstellungsbereichs der Stichprobe in Frage?

Unternehmen, die in der HGZ 1979 der untersten Umsatzgrößenklasse zugeordnet waren, sind aufgrund eines Umsatzzuwachses im Geschäftsjahr 1979 in eine höhere Umsatzgrößenklasse aufgerückt. Da in den beiden nächsthöheren Umsatzgrößenklassen allerdings auch Rückgänge zu verzeichnen waren, dürfte dies nicht die Hauptursache der Differenzen gewesen sein. Analog dazu dürfte die Anzahl der Unternehmen, die zwischen den Berichtsjahren wegen Umsatzrückgang aus dem Darstellungsbereich ausgefallen sind, ebenso zahlenmäßig unbedeutend sein.

Die Hauptursache dürfte darin zu suchen sein, daß den Abgängen wegen Geschäftsaufgabe, Bereichswechsler bzw. Doppelerfassung in der HGZ kein ausreichender Zuwachs gegenübersteht, und zwar weder aus dem Bereich unterhalb der Ab-

Tabelle 3: Vergleich der Handels- und Gaststättenzählung 1979 mit der Jahresherhebung 1979 im Gastgewerbe

Umsatz von ... bis unter ... DM	Handels- und Gaststättenzählung						Jahresherhebung					
	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz 1978		Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz 1979	
	am 31. Mai 1979						am 31. Dezember 1979					
	Anzahl	%	1 000	%	Mill. DM	%	Anzahl	Veränderung in % der Zählung	1 000	Veränderung in % der Zählung	Mill. DM	Veränderung in % der Zählung
Bereich unterhalb der Abschneidegrenze 12 000 - 50 000.....	37 460	19,8	59	7,5	1 107	2,9	x	x	x	x	x	x
Darstellungsbereich der Stichprobe												
50 000 - 100 000.....	39 181	20,8	82	10,4	2 868	7,5	27 478	- 29,9	67	- 19,1	2 107	- 26,5
100 000 - 150 000.....	28 339	15,0	79	10,0	3 469	9,1	25 856	- 8,8	75	- 4,8	3 201	- 7,7
150 000 - 200 000.....	17 336	9,2	61	7,8	2 985	7,8	17 029	- 1,8	59	- 3,5	2 931	- 1,8
200 000 - 250 000.....	11 309	6,0	50	6,3	2 512	6,6	12 301	8,8	53	7,5	2 749	9,4
250 000 - 500 000.....	21 868	11,6	136	17,3	7 483	19,7	23 687	8,3	147	7,7	8 133	8,7
500 000 - 1 Mill. ....	8 519	4,5	95	12,1	5 757	15,1	9 753	14,5	105	10,6	6 609	14,8
1 Mill. - 2 Mill. ....	2 818	1,5	60	7,6	3 772	9,9	3 082	9,4	62	3,0	4 149	10,0
2 Mill. - 5 Mill. ....	988	0,5	45	5,7	2 896	7,6	918	- 7,1	41	- 10,0	2 687	- 7,2
5 Mill. - 10 Mill. ....	201	0,1	21	2,6	1 386	3,6	183	- 9,0	18	- 11,6	1 206	- 13,0
10 Mill. - 25 Mill. ....	77	0,0	17	2,2	1 196	3,1	76	- 1,3	17	- 2,5	1 183	- 1,1
25 Mill. - 50 Mill. ....	21	0,0	9	1,2	702	1,8	22	4,8	10	9,3	717	2,1
50 Mill. - 100 Mill. ....	3	0,0	2	0,2	168	0,4	.	.	.	.	.	.
100 Mill. - 250 Mill. ....	3	0,0	7	0,9	417	1,1	.	.	.	.	.	.
Darstellungsbereich zusammen ...	130 663	69,2	664	84,4	35 611	93,6	120 389	- 7,9	658	- 0,9	36 033	1,2
Neugründungen .....	20 640	10,9	64	8,2	1 310	3,4	x	x	x	x	x	x
Gastgewerbe insgesamt ...	188 763	100	787	100	38 029	100	x	x	x	x	x	x

schneidegrenze (siehe Punkt 5), noch aus dem Bereich der HGZ-Neugründungen (siehe Punkt 4.2), noch aus dem Bereich der Neugründungen zwischen den Erhebungsstichtagen.

Da der Beitrag der untersten Größenklasse (von 50 000 bis unter 100 000 DM) zu den Ergebnissen für den gesamten Erhebungsbereich bei den Merkmalen Beschäftigte (Anteil von 10,4 % in der HGZ 1979) und Umsatz (Anteil von 7,5 %) bedeutend kleiner ist als bei der Fallzahl der Unternehmen (20,8 %), wirkt sich die Untererfassung im unteren Bereich für diese Merkmale weit weniger stark auf die Gesamtergebnisse aus. So waren nach den Ergebnissen der Jahrerhebung am 31.12.1979 658 000 Personen in Gastgewerbeunternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 50 000 DM beschäftigt. Das sind 0,9 % weniger als in der HGZ 1979. Neben den bereits bei der Anzahl der Unternehmen genannten Gründen für die Ergebnisabweichungen sind bei den Beschäftigten, und zwar insbesondere bei den Teilzeitbeschäftigten, in einigen Betriebsarten deutlich ausgeprägte Saisonschwankungen zusätzlich zu beachten.

Beim Umsatz ergab sich zwar nach den Ergebnissen der Jahrerhebung 1979 eine Umsatzsteigerung von 1,2 % gegenüber 1978, verglichen mit den Ergebnissen aus den Monatserhebungen für 1979 (+ 5,2 %) ist aber auch hier eine Niveaushiftung zu erkennen; die Vergleichsergebnisse können ökonomisch nicht als Veränderungsrate interpretiert werden.

#### 7 Zusammengefaßte Ergebnisse für 1983

Die seit Mitte 1980 anhaltende Schwächephase der wirtschaftlichen Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland wurde 1983 durch eine - wenngleich auch gegenüber früher weniger stark ausgeprägte - Aufschwungphase abgelöst. So hat nach der rückläufigen Entwicklung in den Jahren 1981 - 1982 im Jahr 1983 die im Bruttosozialprodukt<sup>2)</sup> zum Ausdruck kommende gesamtwirtschaftliche Leistung gegenüber 1982 in konstanten Preisen gerechnet, also real, um 1,5 % zugenommen. Diese günstige Entwicklung wurde nahezu ausschließlich vom Anstieg der Inlandsnachfrage (real + 1,9 %) getragen, wobei allerdings der Private Verbrauch als die vom Gewicht her wichtigste Komponente der In-

landsnachfrage nur unterdurchschnittlich um 1,1 % (real) gegenüber 1982 zunahm, während die Anlageinvestitionen real um 3,2 % anstiegen.

Trotz dieser günstigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nahm das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte 1983 nur um 2,5 % gegenüber dem Vorjahr zu (1982: + 2,6 %; 1981: + 6,4 %); dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die durchschnittliche Steigerung der Lebenshaltungskosten mit 3,3 % 1983 deutlich niedriger ausfiel als in den beiden Vorjahren (1982: + 5,3 %; 1981: + 6,3 %). Da die privaten Haushalte 1983 ihre Ausgaben für den Privaten Verbrauch, in jeweiligen Preisen gerechnet, um 4,3 % ausweiteten, also um 1,8 Prozentpunkte mehr als der Anstieg des verfügbaren Einkommens, ging dies nur zu Lasten der Ersparnisbildung. Der Anteil der Ersparnisse am verfügbaren Einkommen, der 1982 noch bei 12,8 % lag, fiel 1983 mit 11,2 % auf den niedrigsten Wert seit 1976 zurück.

Der langfristige Trend der Verschiebung der Ausgaben der privaten Haushalte zuungunsten der Aufwendungen im Gastgewerbe setzte sich auch 1983 fort. So verzeichneten nach den Ergebnissen der Jahrerhebung 1983 die Unternehmen des Gastgewerbes mit einem Jahresumsatz von 50 000 DM und mehr zwar einen nominalen Umsatzzuwachs (+ 1,4 %), der allerdings deutlich hinter den Ergebnissen für den Privaten Verbrauch zurückblieb, aber einen realen (- 2,1 %)<sup>3)</sup> Umsatzrückgang.

Der relativ schwache Anstieg der Masseneinkommen schlug sich vor allem bei den Ausgaben im Gaststättengewerbe nieder. Das Gaststättengewerbe, das mit einem Umsatzanteil von knapp 62 % am gesamten Gastgewerbeumsatz die umsatzstärkste Wirtschaftsgruppe (3-Steller der WZ) des Gastgewerbes darstellt, konnte 1983 seine nominalen Umsätze gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um 1 % steigern. Die Gastgewerbebranchen, in denen überwiegend Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes angeboten werden, konnten dagegen ihre nominalen Umsätze um 3 % steigern, wobei die Hotels, von denen rd. 58 % des Umsatzes dieser Branche erwirtschaftet werden, mit 5 % nominaler Umsatzsteigerung die höchste Zuwachsrate hatten.

3) Errechnet mit der Steigerung der Preise für Beherbergungs- und Gaststättenleistungen aus den monatlichen Erhebungen über die Entwicklung der Umsätze der Gastgewerbeunternehmen.

2) Stand der Daten zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung: Dezember 1985.

Trotz der vergleichsweise günstigen Umsatzentwicklung bauten die Unternehmen des Berichtsfirmenkreises auch 1983 weiter Beschäftigte ab. So waren am 31.12.1983 in den zum Darstellungsbereich der Jahreserhebung gehörenden Gastgewerbeunternehmen rd. 650 000 Personen (Arbeitnehmer sowie tätige Inhaber und deren unbezahlt mithelfende Familienangehörige) beschäftigt, das sind 0,7 % weniger als am 31.12.1982. Mit Ausnahme der Hotels, die eine geringfügige Zunahme der Beschäftigten um 0,3 % nachwies, und der Speisewirtschaften mit einer Beschäftigtenzunahme um 0,7 %, war dabei in allen Wirtschaftsklassen ein Rückgang der Beschäftigten zu verzeichnen.

Aus den Ergebnissen der Monatserhebungen, in denen die Beschäftigten in der Untergliederung nach Voll- und Teilzeitbeschäftigten erfragt werden, wird ersichtlich, daß sich der Trend zu verstärkter Teilzeitbeschäftigung auch 1983 fortgesetzt hat. Damit dürfte der Rückgang des Beschäftigungsvolumens im Gastgewerbe noch deutlicher gewesen sein, als dies in den Ergebnissen der Jahreserhebung für die Beschäftigten insgesamt zum Ausdruck kommt. Ein weiteres Indiz hierfür läßt sich aus der Tatsache ableiten, daß sich z.B. bei den Pensionen trotz steigender Zahl der Arbeitnehmer die Bruttolohn- und Gehaltssumme rückläufig entwickelt hat (+ 2,7 % zu - 5 %).

Der Rückgang der Beschäftigten bei gleichzeitiger Umsatzausweitung ließ die Personalleistung, gemessen als Kennzahl "Umsatz je Beschäftigten" 1983 gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 1,9 % steigen; das sind für 1983 durchschnittlich 63 200 DM Umsatz je Beschäftigten. Die Personalkosten (Bruttolohn- und Gehaltssumme) je Arbeitnehmer nahmen im gleichen Zeitraum dagegen um rd. 4 % zu, so daß die Personalkostenbelastung der Unternehmen, die 1982 noch bei 18,5 % des Umsatzes lag, 1983 schon rd. 18,9 % des Umsatzes ausmachte.

Nachdem die Rotertragsquote, berechnet als Differenz zwischen dem Umsatz (einschl. Umsatzsteuer) und dem Wareneinsatz (ohne Vorsteuer) in Prozent des Umsatzes, von 1979 bis einschl. 1981 im Durchschnitt aller Gastgewerbeunternehmen ständig gestiegen war und 1982 unverändert blieb, erhöhte sie sich 1983 wieder um 0,8 Punkte auf 67 %. In der Unterscheidung nach Wirtschaftsklassen ergibt sich dabei ein uneinheitliches Bild. Pensionen, sonstige Beherbergungsstätten und Trink-

hallen hatten niedrigere Rotertragsquoten als im Vorjahr. Alle übrigen Wirtschaftsklassen konnten, wenn auch unterschiedlich stark, ihre Rotertragsquoten gegenüber 1982 steigern.

Angesichts rückläufiger realer Umsätze ist es nicht verwunderlich, daß die Gastgewerbeunternehmen 1983 für Investitionen weniger ausgaben (- 15,2 %) als im Vorjahr. Mit einer durchschnittlichen Investitionsquote von rund 50 DM je 1 000 DM Umsatz wurde das Niveau des bisher schwächsten Jahres seit 1979 (1981 mit 53 DM je 1 000 DM Umsatz) noch einmal unterschritten.

Bei der Beurteilung dieser Ergebnisse ist allerdings zu berücksichtigen, daß bei den Ausgaben für Investitionen nur die eigenbilanzierten Investitionen der Gastgewerbeunternehmen erfaßt werden ("Eigentümerkonzept"). Bauten (auch unbebaute Grundstücke) und Ausrüstungen, die von anderen Unternehmen, z.B. Immobilienfonds, Brauereien oder von mit dem Gastgewerbeunternehmen verbundenen, rechtlich aber selbständigen Besitzgesellschaften (s. Punkt 2) gemietet oder gepachtet werden, sind nicht als Investitionen des Gastgewerbes erfaßt. So läßt sich aus der Zunahme der Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen gegenüber dem Vorjahr um rund 14 % schließen, daß die Gastgewerbeunternehmen auch 1983 wieder verstärkt auf die Anlagenmiete zurückgegriffen haben.

Abschließend muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß in den hier dargestellten Ergebnissen und im folgenden Tabellenteil teilweise auch Werte nachgewiesen werden, die nicht eindeutig interpretierbar sind. Hierfür müssen verschiedene Gründe verantwortlich gemacht werden, zum einen die starke Fluktuation im Gastgewerbebereich sowie saisonbedingte Schwankungen und die relativ geringe Zahl von rd. 8 000 Berichtsfirmen und zum anderen wohl stichprobenmethodisch bedingte Verzerrungen u.a. der lange Abstand von Berichtsjahr und Zeitpunkt der Stichprobenziehung und die Tatsache, daß nur die Merkmale Umsatz und Beschäftigte bei der Auswahl der Stichprobenbetriebe berücksichtigt werden konnten. Trotzdem sollen die Ergebnisse der Jahreserhebung im Gastgewerbe 1983, soweit sie aus Geheimhaltungs- oder Datenschutzgesichtspunkten veröffentlicht werden können, im Umfang vorangegangener Erhebungen wieder präsentiert werden.

Tabelle 4: Entwicklung des Umsatzes, der Anzahl der Beschäftigten, der Bruttolohn- und Gehaltssumme, der Investitionen und der Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen im Gastgewerbe von 1982 bis 1983

Nr. der Systematik 1)	Wirtschaftsgliederung	Jahr Einheit	Umsatz		Beschäftigte		Bruttolohn- und Gehaltssumme		Investitionen		Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen Mill. DM	Roherttragsquote 2) %
			insgesamt	je Beschäftigten	insgesamt	darunter Arbeitnehmer	insgesamt	je Arbeitnehmer	insgesamt	je 1 000 DM Umsatz		
			Mill. DM	1 000 DM	1 000		Mill. DM	1 000 DM	Mill. DM	DM		
711 11	Hotels	1982	7 699	67,0	114,9	103,7	1 983	19,1	821	106,6	198	76,1
		1983	8 088	70,1	115,3	104,4	2 079	19,9	496	61,3	217	76,6
		Veränderung %	5,1	.	0,3	0,7	4,9	.	- 39,6	.	9,4	x
711 13	Gasthöfe	1982	3 522	59,5	59,2	44,2	578	13,1	297	84,3	49	63,2
		1983	3 474	59,4	58,5	44,2	598	13,5	224	64,5	51	63,7
		Veränderung %	- 1,4	.	- 1,2	0,1	3,6	.	- 24,7	.	4,4	x
711 15	Pensionen	1982	523	60,8	8,6	5,3	80	15,1	42	80,3	5	72,7
		1983	498	58,6	8,5	5,4	76	14,1	115	230,9	3	72,6
		Veränderung %	- 4,8	.	- 1,7	2,7	- 5,0	.	172,7	.	- 39,1	x
711 17	Hotels garnis	1982	1 451	64,8	22,4	16,3	260	16,0	170	117,2	65	85,2
		1983	1 490	67,1	22,2	16,1	278	17,3	117	78,5	69	85,8
		Veränderung %	2,7	.	- 0,9	- 1,2	7,1	.	- 31,0	.	6,5	x
711 9	Sonst. Beherbergungsstätten (ohne Wohnheime usw.)	1982	445	68,5	6,5	4,9	96	19,6	125	280,9	9	82,0
		1983	488	76,3	6,4	4,8	107	22,3	36	73,8	9	81,6
		Veränderung %	9,5	.	- 0,8	- 1,8	11,2	.	- 71,5	.	- 4,7	x
711	Beherbergungsgewerbe	1982	13 640	64,5	211,6	174,4	2 996	17,2	1 455	106,7	326	73,8
		1983	14 038	66,6	210,8	175,0	3 138	17,9	987	70,3	348	74,4
		Veränderung %	2,9	.	- 0,4	0,3	4,7	.	- 32,1	.	7,0	x
713 11	Speisewirtschaften	1982	13 239	62,7	211,3	165,3	2 519	15,2	498	37,6	355	63,4
		1983	13 725	64,5	212,8	168,6	2 670	15,8	511	37,2	444	64,3
		Veränderung %	3,7	.	0,7	2,0	6,0	.	9,2	.	25,0	x
713 15	Imbißhallen	1982	1 441	67,3	21,4	14,9	183	12,3	52	36,1	33	56,8
		1983	1 370	64,0	21,4	14,9	176	11,8	41	29,9	37	57,6
		Veränderung %	- 5,0	.	- 0,1	- 0,4	- 3,5	.	- 22,7	.	10,6	x
713 91	Schankwirtschaften	1982	6 352	55,7	114,1	66,7	676	10,1	216	34,0	159	61,6
		1983	6 251	55,6	112,4	66,3	677	10,2	274	43,8	159	62,3
		Veränderung %	- 1,6	.	- 1,5	- 0,7	0,2	.	26,9	.	- 0,4	x
713 97	Trinkhallen	1982	388	110,9	3,5	1,8	16	8,9	8	20,6	5	31,5
		1983	400	117,6	3,4	1,8	17	9,4	5	12,5	5	31,2
		Veränderung %	3,2	.	- 2,6	0,4	4,6	.	- 31,1	.	- 10,9	x
713	Gaststättengewerbe	1982	25 044	59,9	417,9	303,4	4 133	13,6	94,7	37,8	688	63,5
		1983	25 300	60,9	415,7	304,5	4 276	14,0	104,3	41,2	803	64,2
		Veränderung %	1,0	.	- 0,5	0,4	3,4	.	10,2	.	16,7	x
715	Kantinen	1982	1 826	75,5	24,2	20,9	367	17,6	28	15,3	15	45,6
		1983	1 728	75,5	22,9	19,7	360	18,3	30	17,4	16	47,5
		Veränderung %	- 5,3	.	- 5,3	- 5,8	- 1,9	.	7,8	.	7,4	x
71	Gastgewerbe insgesamt	1982	40 510	62,0	653,7	498,7	7 496	15,0	2 429	60,0	1 028	66,2
		1983	41 066	63,2	649,4	499,2	7 773	15,6	2 060	50,2	1 167	67,0
		Veränderung %	1,4	1,9	- 0,7	0,1	3,7	4,0	- 15,2	- 16,3	13,5	x

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979.

2) (Umsatz (einschl. Umsatzsteuer) - Wareneinsatz)/Umsatz (einschl. Umsatzsteuer).

## 8 Begriffsbestimmungen

### Arbeitnehmer

Arbeitnehmer sind Personen, die in einem vertraglichen Gehalts-, Lohn- oder Ausbildungsverhältnis zum Unternehmen stehen und deren Bezüge steuerrechtlich als Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit gelten (hierzu zählen z.B. im Unternehmen angestellte Ehefrauen).

### Beschäftigte

Beschäftigte sind tätige Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige sowie sämtliche Arbeitnehmer. Dazu gehören auch vorübergehend Abwesende (z.B. Kranke, Urlauber) und Teilzeitbeschäftigte.

### Bruttolöhne und Gehälter

Bruttolöhne und Gehälter sind die Bezüge der Arbeitnehmer und zwar ohne die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung, jedoch einschließlich der davon zu entrichtenden Steuern und Arbeitnehmeranteile zur Sozialversicherung. In die Bruttolöhne und Gehälter sind einbezogen

- sämtliche Zuschläge (z.B. Familienzuschlag) und Zulagen (z.B. für Mehrarbeit, Leistungszulagen), Naturalvergütungen, Vergütungen für ausgefallene Arbeitszeit (z.B. Urlaubslohn), Urlaubsbeihilfen, Weihnachtsgelder sowie Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall und Zuschüsse des Arbeitgebers zum Krankengeld, ferner Gratifikationen und Leistungen zur Vermögensbildung der Arbeitnehmer,
- die Vergütungen für Auszubildende, Teilzeitbeschäftigte, Aushilfskräfte und die an andere Unternehmen gezahlten Beträge für "Leiharbeitnehmer" sowie
- die Bezüge von Gesellschaftern, Vorstandsmitgliedern und anderen leitenden Kräften (so weit sie steuerlich als Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit gelten) sowie die Provisionen und Tantiemen.

Nicht einbezogen ist der Arbeitgeberzuschuß zum Krankenversicherungsbeitrag für nichtversicherungspflichtige Angestellte gemäß dem zweiten Krankenversicherungsänderungsgesetz.

## Einzelhandel

Einzelhandel betreibt, wer Handelsware in eigenem Namen für eigene Rechnung oder für fremde Rechnung (Kommissionshandel) an private Haushalte absetzt. Handelsware = bewegliche Sachgüter, die fertig bezogen und ohne wesentliche, d.h. nicht mehr als handelsübliche Be- oder Verarbeitung weiterveräußert werden. Dabei spielt es keine Rolle, in welcher Form (stationärer Handel, Versandhandel, Markt-, Straßen- und Hausierhandel) die Handelsware abgesetzt wird.

Der Verkauf von Lebensmitteln, Getränken und Genußmitteln in gastgewerblichen Nebenbetrieben (z.B. in Speisewirtschaften, Cafés, Fischdielen) rechnet zum Umsatz aus Gastgewerbe.

Der Erlös aus dem Verkauf von Eigenerzeugnissen, z.B. von selbsthergestellten Backwaren zählt zum Umsatz aus Herstellung.

### Gastgewerbe

Der Umsatz aus Gastgewerbe umfaßt Umsätze aus Beherbergung und Gaststättenleistungen sowie sonstige betriebliche Umsätze.

- a) Beherbergung betreibt, wer gegen Entgelt Personen vorübergehend (höchstens zwei Monate) Unterkunft gewährt, auch wenn der Betrieb der Beherbergungsstätte nicht der Erlaubnispflicht nach § 2 des Gaststättengesetzes unterliegt. Hierzu gehört die Vermietung von Zelt- und Wohnwagenplätzen ebenso wie die Vermietung von Ferienhäusern und Ferienwohnungen.

Nicht zur Beherbergung rechnen jedoch Verpflegungsleistungen (z.B. Frühstück). Diese sind den Gaststättenleistungen zuzurechnen.

- b) Zu den Gaststättenleistungen rechnen alle Verkäufe von Mahlzeiten, Lebensmitteln, Getränken und Genußmitteln einschl. Bedienungsgeld, Sekt- und Getränkesteuer.

Zum Umsatz aus Gaststättenleistungen rechnen auch der Verkauf über die Straße und an Betriebsangehörige sowie der Eigenverbrauch.

- c) Zu den sonstigen betrieblichen Umsätzen rechnen die Einnahmen aus Wäschereiniqung, Büglerei, Bädern, Garagenvermietung u.dgl. einschl. Bedienungsgeld. Ferner rechnen

dazu die Einnahmen bzw. Provisionen aus Musik- und Spielautomaten, Eintrittsgelder einschl. Vergnügungssteuer, Einnahmen aus Saalvermietung u.dgl.

Die Erlöse der Trink- und Imbißhallen aus dem Verkauf von Zeitungen, Süßwaren, Tabakwaren, Andenken u.dgl. zählen jedoch nicht zum Umsatz aus Gastgewerbe, sondern zum Umsatz aus Einzelhandel. Entsprechendes gilt auch für die Verkaufserlöse aus etwa vorhandenen gewerblichen Nebenbetrieben.

#### Material- und Warenbestände

Warenbestände sind Vorräte an Waren und Material (auch Zutaten), die - verarbeitet oder nicht - zum Absatz (Ausschank, Verzehr) im Gastgewerbebetrieb oder zum Verkauf in einem angegliederten gewerblichen Nebenbetrieb (z.B. Lebensmittelgeschäft, Weinhandlung, Bäckerei) bestimmt sind. Hierzu rechnen nicht die zur Verwendung im eigenen Betrieb bestimmten Vorräte an Betriebsstoffen (z.B. Wäsche, Brennstoffe, Reinigungsmittel), ferner auch nicht Bestände an Kommissionsware und solchen Materialien, die für einen etwa angegliederten land- und forstwirtschaftlichen Betrieb bezogen wurden (z.B. Saatgut, Düngemittel).

#### Rohhertrag

Umsatz einschließlich Umsatzsteuer minus Wareneinsatz.

#### Teilzeitbeschäftigte

Teilzeitbeschäftigte sind Personen, deren durchschnittliche Arbeitszeit kürzer ist als die orts-, branchen- oder betriebsübliche Wochenarbeitszeit.

#### Umsatz

Umsatz ist der Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen einschl. Bedienungsgeld, Getränke-, Sekt- und Vergnügungssteuer (nicht jedoch durchlaufende Posten wie Kurtaxe oder Fremdenverkehrsabgabe) sowie einschl. - falls bei Lieferungen z.B. aus gewerblichen Nebenbetrieben gesondert in Rechnung gestellt - Kosten für Fracht, Porto und Verpackung.

Nicht dazu gehören jedoch Erlöse aus Land- und Forstwirtschaft sowie außerordentliche Erträge (z.B. aus dem Verkauf von Anlagevermögen) und betriebsfremde Erträge (z.B. Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung von betriebsfremd genutzten Gebäuden und Gebäudeteilen, Zinserträge aus nicht betriebsnotwendigem Kapital oder Erträge aus Beteiligungen). Gewährte Skonti und Erlösschmälerungen (z.B. Preisnachlässe, Rabatte, Jahresrückvergütungen, Boni) sind bei der Ermittlung des Umsatzes abzusetzen.

Bei Zugehörigkeit zu einer umsatzsteuerlichen Organschaft sind sowohl der auf das Unternehmen entfallende Umsatz mit Dritten als auch die mit den übrigen Tochtergesellschaften bzw. der Muttergesellschaft getätigten Innenumsätze anzugeben. Entsprechendes gilt für die Unternehmereinheiten.

#### Wareneingang

Wareneingang ist der gesamte Eingang von Waren und Material (auch Zutaten), die - verarbeitet oder nicht - zum Absatz (Ausschank, Verzehr) im Gastgewerbebetrieb oder zum Verkauf in einem angegliederten gewerblichen Nebenbetrieb (z.B. Lebensmittelgeschäft, Weinhandlung, Bäckerei) bestimmt sind, zu Einstandspreisen ohne Vorsteuerbeträge (Umsatz- oder Einfuhrumsatzsteuer).

Der Wareneingang setzt sich zusammen aus den Warenbezügen und den Aufwendungen für vergebene Lohnarbeiten, das sind die von anderen Unternehmen ausgeführten Bearbeitungen an Waren und Material zum Wiederverkauf oder zur gewerblichen Be- oder Verarbeitung.

Nicht zum Wareneingang gehören die zur Verwendung im Betrieb bestimmten Betriebsstoffe (z.B. Wäsche, Brennstoffe, Reinigungsmittel); nicht zum Wareneingang gehören ferner Waren und Materialien, die für einen etwa angegliederten land- und forstwirtschaftlichen Betrieb bezogen wurden (z.B. Saatgut, Düngemittel).

#### Wareneinsatz

Wareneingang zuzüglich Lageranfangsbestand minus Lagerendbestand (alles bewertet zu Einstandspreisen ohne Vorsteuer).

## Betriebsarten

Entsprechend der Reihenfolge in der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979:

### - Hotel

Beherbergungs- und Bewirtungsstätte mit herkömmlichem Dienstleistungsangebot und mit wenigstens einem Vollrestaurant - auch für Passanten - sowie mit besonderen Aufenthaltsräumen überwiegend für Hausgäste.

### - Gasthof

Beherbergungs- und Bewirtungsstätte mit herkömmlichem Dienstleistungsangebot - auch für Passanten -; der Gasthof hat jedoch neben den Speise- und Schankräumen keine weiteren Aufenthaltsräume für Hausgäste.

### - Pension

Beherbergungsstätte, in der Speisen und Getränke nur an Hausgäste abgegeben werden.

### - Hotel garni

Beherbergungsstätte, in der an Hausgäste nur Frühstück abgegeben wird.

### - Speisewirtschaft

Bewirtungsstätte mit Abgabe von Speisen (mit und ohne Ausschank von Getränken).

### - Imbißhalle

Bewirtungsstätte mit begrenztem Sortiment von Speisen (mit und ohne Ausschank von Getränken) und nur wenigen Sitzgelegenheiten.

### - Schankwirtschaft

Bewirtungsstätte mit Ausschank von Getränken.

### - Bar, Tanz- und Vergnügungslokal

Bewirtungsstätte mit Ausschank von Getränken und Unterhaltungsangebot (auch Diskotheken).

### - Café

### - Eisdiele

### - Trinkhalle

Bewirtungsstätte mit eng begrenztem Sortiment von Getränken und nur wenigen Sitzgelegenheiten.

### - Kantine

Verpflegungseinrichtung mit Abgabe von Speisen und Getränken an einen festen Abnehmerkreis. Dazu gehören auch Küchen, die regelmäßig Mahlzeiten außer Haus liefern (Caterer).

Unternehmen, die eine gemischte Tätigkeit ausüben (Beherbergung und Gaststättenleistungen) werden dem Beherbergungsgewerbe zugeordnet, wenn ihre Beherbergungskapazität aus mindestens 9 Betten besteht.

## TABELLEN

1 UNTERNEHMEN, BESCHAEFTIGTE, UMSATZ, WARENEINSATZ, ROHERTRAG  
1.1 NACH WIRT

NUMMER DER SYSTEMATIK 1)	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG	UNTER- NEHMEN	BESCHAEFTIGTE			UMSATZ (DAVON AUS)					
			INS- GESAMT	UND ZWAR		INS- GESAMT	ZU- SAMMEN	GASTGEWERBE		EINZEL- HANDEL	BAEK- KEREI UND/ ODER KON- DITO- REI
				TEILZEIT- BESCHAEFT.	ARBEIT- NEHMER			BEHER- BERGUNG	VERPFLE- GUNG		
			AM 31.12.1983			MILL. DM	DARUNTER		EINSCHL. GETRAENKE	PROZENT	
ANZAHL	100										
											711
711 11	HOTELS	8 240	1 153	221	1 044	8 088	98,6	36,1	60,1	0,2	0,2
711 13	GASTHOFE	9 863	585	224	442	3 474	96,3	15,8	82,7	0,6	0,3
711 15	PENSIONEN	2 002	85	22	54	498	95,9	39,5	58,8	1,9	1,3
711 17	HOTELS GARNIS	4 453	222	55	161	1 490	99,4	72,4	24,9	0,1	0,1
711 1	HOTELS, GASTHOFE, PENSIONEN, HOTELS GARNIS	24 558	2 044	522	1 702	13 550	98,0	35,2	61,8	0,3	0,3
711 91	ERHOLUNGS- U. FERIENHEIME	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
711 93	FERIENZENTREN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
711 95	FERIENHAUSER, FERIENWOHNUNGEN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
711 96	HUETTEN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
711 97	CAMPINGPLAETZE	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
711 98	PRIVATQUARTIERE	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
711 9	SONST. BEHERBERG. STAETTEN (OH. WOHNHEIME USW)	1 339	64	14	48	488	94,9	57,4	38,6	2,5	0,0
711	BEHERBERGUNGSGEWERBE	25 898	2 108	536	1 750	14 038	97,9	35,9	61,0	0,4	0,3
											713
713 11	SPEISEWIRTSCHAFTEN	34 261	2 128	736	1 686	13 725	97,9	0,6	98,9	0,6	0,2
713 15	IMBISSHALLEN	5 149	214	89	149	1 370	99,0	0,3	99,3	0,2	0,1
713 1	SPEISEWIRTSCHAFTEN, IMBISSHALLEN	39 410	2 342	826	1 835	15 095	98,0	0,5	98,8	0,5	0,2
713 91	SCHANKWIRTSCHAFTEN	36 797	1 124	491	663	6 251	98,4	0,1	99,1	1,0	0,1
713 93	BARs, TANZLOKALE U. AE	4 816	335	176	280	1 714	98,7	0,1	98,6	1,1	0,0
713 95	CAFES	3 141	223	62	185	1 228	83,2	1,2	98,1	1,1	15,4
713 96	EISDIELEN	2 733	98	11	64	612	98,8	-	99,0	0,4	0,1
713 97	TRINKHALLEN	1 311	34	12	18	400	91,0	-	96,0	6,0	-
713 9	SONST. BEWIRTUNGSSTAETTEN (OH. KANTINEN USW)	48 798	1 815	754	1 210	10 205	96,4	0,2	98,9	1,3	1,9
713	GASTSTAETTENGEWERBE	88 207	4 157	1 580	3 045	25 300	97,4	0,4	98,8	0,6	0,9
											715
715	KANTINEN	2 930	229	79	197	1 728	96,6	0,1	99,3	2,6	0,1
71	GASTGEWERBE	117 035	6 494	2 195	4 992	41 066	97,5	12,5	85,9	0,8	0,6

\*) NUR UNTERNEHMEN MIT MEHR ALS 50 000 DM JAHRESUMSATZ. - 1) SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSZWEIGE, AUSGABE 1979. - 2) AUS DER MONATSERHEBUNG. -  
3) OHNE AUFWENDUNGEN FUER VERGEBENE LOHNARBEITEN.

T E I L

SOWIE BRUTTOLOHN- UND GEGHALTSUMME IM GASTGEWERBE 1983  
SCHAFSTZWEIGEN \*)

FLEI- SCHEREI	ANDEREN TAEITIG- KEITEN	WAREN- BEZUEGE 3)	MATERIAL- UND WARENBESTAND		WAREN- EINSATZ	ROHERTRAG		BRUTTOLOHN- UND GEGHALTSUMME		WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG	NUMMER DER SYSTEM- MATIK 1)
			JAHRES- ANFANG	ENDE		INS- GESAMT	ANTEIL AM UMSATZ INS- GESAMT	INS- GESAMT	ANTEIL AM ROH- ERTRAG		
					MILL. DM		PROZENT	MILL. DM	PROZENT		

BEHERBERGUNGSGEWERBE

0,3	0,7	1 875	193	190	1 892	6 196	76,6	2 079	33,6	HOTELS	711 11
2,6	0,2	1 256	102	100	1 262	2 211	63,7	598	27,1	GASTHOEFEN	711 13
0,0	0,9	136	10	10	136	362	72,6	76	20,9	PENSIONEN	711 15
-	0,4	208	16	16	211	1 279	85,8	278	21,7	HOTELS GARNIS	711 17
0,8	0,6	3 475	320	316	3 502	10 048	74,2	3 031	30,2	HOTELS, GASTHOEFEN, PENSIONEN, HOTELS GARNIS	711 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	ERHOLUNGS- U. FERIENHEIME	711 91
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	FERIENZENTREN	711 93
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	FERIENHAEUER, FERIENWOHNUNGEN	711 95
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	HUETTEN	711 96
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	CAMPINGPLAETZE	711 97
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	PRIVATQUARTIERE	711 98
-	2,6	86	9	7	90	398	81,6	107	26,8	SONST. BEHERBERG. STAETTEN (OH. WOHNHEIME USW)	711 9
0,8	0,6	3 561	330	323	3 592	10 446	74,4	3 138	30,0	BEHERBERGUNGSGEWERBE	711

GASTSTAETTENGEWERBE

1,0	0,3	4 889	345	343	4 899	8 826	64,3	2 670	30,3	SPEISEWIRTSCHAFTEN	713 11
0,2	0,5	577	20	20	580	789	57,6	176	22,3	IMBISSHALLEN	713 15
1,0	0,3	5 466	365	363	5 479	9 616	63,7	2 847	29,6	SPEISEWIRTSCHAFTEN, IMBISSHALLEN	713 1
0,2	0,2	2 354	151	148	2 358	3 893	62,3	677	17,4	SCHANKWIRTSCHAFTEN	713 91
-	0,1	368	41	36	373	1 341	78,2	367	27,4	BARS, TANZLOKALE U. AE	713 93
0,0	0,2	411	37	34	414	813	66,3	286	35,1	CAFES	713 95
0,1	0,6	169	11	15	168	444	72,5	82	18,4	EISDIELEN	713 96
-	1,1	275	12	11	275	125	31,2	17	13,7	TRINKHALLEN	713 97
0,1	0,3	3 575	252	244	3 589	6 616	64,8	1 429	21,6	SONST. BEWIRTUNGSSTAETTEN (OH. KANTINEN USW)	713 9
0,6	0,3	9 041	618	607	9 068	16 232	64,2	4 276	26,3	GASTSTAETTENGEWERBE	713

KANTINEN

0,2	0,5	907	47	47	908	820	47,5	360	43,9	KANTINEN	715
0,7	0,4	13 509	994	976	13 568	27 498	67,0	7 773	28,3	GASTGEWERBE	71

1 UNTERNEHMEN, BESCHAEFTE, UMSATZ, WARENEINSATZ, ROHERTRAG  
1.2 NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

NUMMER DER SYSTEMATIK 1)	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - UMSATZ VON... BIS UNTER... DM	BESCHAEFTE				UMSATZ (DAVON AUS)						
		UNTER- NEHMEN	INS- GESAMT	UND ZWAR		INS- GESAMT	GASTGEWERBE			EINZEL- HANDEL	BAEK- KEREI UND/ ODER KON- DITO- REI	
				TEILZEIT- BESCHAFT.	ARBEIT- NEHMER		ZU- SAMMEN	DARUNTER				
								BEHER- BERGUNG	VERPFL. EINSCHL. GETRAENKE			
AM 31.12.1983		ANZAHL	100	MILL. DM	PROZENT							
711	BEHERBERGUNGSGEWERBE											
	50 000 - 100 000	2 310	52	11	18	175	97,7	48,3	49,6	2,3	-	
	100 000 - 500 000	16 352	721	262	492	4 132	98,4	32,2	66,1	0,3	0,3	
	500 000 - 1 MILL.	4 153	425	146	367	2 866	98,1	32,1	65,4	0,4	0,2	
	1 MILL. UND MEHR	2 366	876	110	849	6 730	97,5	39,4	56,4	0,4	0,3	
	NEUGRUENDUNGEN	717	34	6	24	135	98,4	40,4	57,8	1,6	-	
	ZUSAMMEN	25 898	2 108	536	1 750	14 038	97,9	35,9	61,0	0,4	0,3	
713	GASTSTAETTENGEWERBE											
	50 000 - 100 000	16 093	305	99	103	1 231	99,2	0,1	99,3	0,4	0,0	
	100 000 - 500 000	59 302	2 199	962	1 452	12 796	98,6	0,2	99,0	0,4	0,5	
	500 000 - 1 MILL.	6 565	654	249	573	4 451	96,3	0,6	98,7	1,0	1,2	
	1 MILL. UND MEHR	2 622	847	233	816	6 388	95,3	0,5	98,5	1,6	1,7	
	NEUGRUENDUNGEN	3 626	150	36	101	434	98,3	0,4	97,9	1,0	0,1	
	ZUSAMMEN	88 207	4 157	1 580	3 045	25 300	97,4	0,4	98,8	0,8	0,9	
715	KANTINEN											
	50 000 - 100 000	414	8	4	3	33	98,5	-	99,7	0,5	1,0	
	100 000 - 500 000	1 621	63	28	46	400	98,3	0,6	98,6	1,5	0,0	
	500 000 - 1 MILL.	531	44	14	38	364	96,5	-	98,7	3,3	0,1	
	1 MILL. UND MEHR	297	108	31	105	908	95,7	-	99,8	3,0	0,1	
	NEUGRUENDUNGEN	67	6	2	5	22	99,4	-	99,9	0,6	-	
	ZUSAMMEN	2 930	229	79	197	1 728	96,6	0,1	99,3	2,6	0,1	
71	GASTGEWERBE											
	50 000 - 100 000	18 816	366	115	124	1 439	99,0	5,9	93,4	0,6	0,0	
	100 000 - 500 000	77 275	2 984	1 252	1 990	17 328	98,5	7,8	91,2	0,4	0,4	
	500 000 - 1 MILL.	11 249	1 123	409	978	7 681	97,0	12,5	86,1	0,9	0,7	
	1 MILL. UND MEHR	5 285	1 831	374	1 770	14 026	96,4	19,3	78,2	1,1	0,9	
	NEUGRUENDUNGEN	4 410	190	45	130	591	98,3	9,5	88,8	1,1	0,1	
	INSGESAMT	117 035	6 494	2 195	4 992	41 066	97,5	12,5	85,9	0,6	0,6	

\* )NUR UNTERNEHMEN MIT MEHR ALS 50 000 DM JAHRESUMSATZ. -1)SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSZWEIGE, AUSGABE 1979. -2) AUS DER MONATSERHEBUNG. -3)OHNE AUFWENDUNGEN FUER VERGEBENE LOHNARBEITEN.

SOWIE BRUTTOLOHN- UND GEHALTSUMME IM GASTGEWERBE 1983  
UND UMSATZGROESSENKLASSEN \*)

FLEI- SCHERE I	ANDEREN TAEITIG- KEITEN	WAREN- BEZUEGE 3)	MATERIAL- UND WARENBESTAND		WAREN- EINSATZ	ROHERTRAG		BRUTTOLOHN- UND GEHALTSUMME		WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - UMSATZ VON... BIS UNTER... DM	NUMMER DER SYSTEM- MATIK 1)
			JAHRES- WARENBESTAND			INS- GESAMT	ANTEIL AM UMSATZ INS- GESAMT	INS- GESAMT	ANTEIL AM ROH- ERTRAG		
			ANFANG	ENDE							
<b>BEHERBERGUNGSGEWERBE 711</b>											
-	0,0	44	5	5	44	131	74,8	13	10,1	50 000 - 100 000	
0,5	0,5	1 255	104	101	1 265	2 866	69,4	594	20,7	100 000 - 500 000	
1,2	0,2	840	76	71	851	2 014	70,3	603	29,9	500 000 - 1 MILL.	
0,9	0,9	1 385	142	141	1 395	5 335	79,3	1 898	35,6	1 MILL. UND MEHR	
-	0,1	37	3	4	36	99	73,2	30	29,9	NEUGRUENDUNGEN	
0,8	0,6	3 561	330	323	3 592	10 446	74,4	3 138	30,0	ZUSAMMEN	
<b>GASTSTAETTENGEWERBE 713</b>											
0,2	0,2	480	38	31	487	744	60,4	71	9,5	50 000 - 100 000	
0,3	0,2	4 806	308	301	4 818	7 978	62,3	1 550	19,4	100 000 - 500 000	
1,2	0,4	1 567	103	107	1 572	2 879	64,7	899	31,2	500 000 - 1 MILL.	
0,9	0,5	2 022	155	152	2 025	4 363	68,3	1 684	38,6	1 MILL. UND MEHR	
0,0	0,6	166	14	15	165	269	61,9	71	26,6	NEUGRUENDUNGEN	
0,6	0,3	9 041	618	607	9 068	16 232	64,2	4 276	26,3	ZUSAMMEN	
<b>KANTINEN 715</b>											
-	-	20	2	2	20	13	39,8	2	14,7	50 000 - 100 000	
0,1	-	226	11	11	226	174	43,5	57	32,8	100 000 - 500 000	
0,1	0,0	200	12	11	200	164	45,0	62	37,7	500 000 - 1 MILL.	
0,3	0,9	449	21	22	449	459	50,6	235	51,1	1 MILL. UND MEHR	
-	-	13	1	1	13	10	42,5	4	43,0	NEUGRUENDUNGEN	
0,2	0,5	907	47	47	908	820	47,5	360	43,9	ZUSAMMEN	
<b>GASTGEWERBE 71</b>											
0,1	0,2	544	45	38	551	888	61,7	86	9,7	50 000 - 100 000	
0,4	0,2	6 288	422	414	6 309	11 019	63,6	2 201	20,0	100 000 - 500 000	
1,1	0,3	2 606	192	190	2 624	5 057	65,8	1 564	30,9	500 000 - 1 MILL.	
0,9	0,7	3 856	317	315	3 869	10 157	72,4	3 817	37,6	1 MILL. UND MEHR	
0,0	0,4	215	18	20	214	377	63,6	105	27,8	NEUGRUENDUNGEN	
0,7	0,4	13 509	994	976	13 568	27 498	67,0	7 773	28,3	INSGESAMT	

1 UNTERNEHMEN, BESCHAEFTIGTE, UMSATZ, WARENEINSATZ, ROHERTRAG  
1.3 NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN UND

NUMMER DER SYSTEMATIK 1)	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - UNTERNEHMEN MIT .... BIS...BESCHAEFTIGTEN	BESCHAEFTIGTE				UMSATZ (DAVON AUS)						
		UNTER- NEHMEN	INS- GESAMT	UND ZWAR		INS- GESAMT	GASTGEWERBE			EINZEL- HANDEL	BAEK- KEREI UND/ ODER KON- DITO- REI	
				TEILZEIT- BESCHAEFT.	ARBEIT- NEHMER		ZU- SAMMEN	DARUNTER	BEHER- BERGUNG			VERPFLE- GUNG EINSCHL. GETRAENKE
		AM 31.12.1983										
ANZAHL		100		MILL. DM	PROZENT							
711	BEHERBERGUNGSGEWERBE											
	1 - 2	5 596	103	20	34	780	97,7	41,5	57,0	0,7	0,1	
	3 - 5	10 178	386	133	237	2 586	98,5	34,3	63,8	0,3	0,2	
	6 - 9	5 020	361	128	290	2 292	98,0	30,9	66,6	0,5	0,3	
	10 UND MEHR	5 103	1 259	255	1 188	8 380	97,7	37,2	59,0	0,4	0,3	
	ZUSAMMEN	25 898	2 108	536	1 750	14 038	97,9	35,9	61,0	0,4	0,3	
713	GASTSTAETTINGEWERBE											
	1 - 2	37 742	647	173	201	4 856	98,8	0,1	99,3	0,8	0,1	
	3 - 5	32 470	1 204	497	770	7 308	98,1	0,3	98,9	0,9	0,4	
	6 - 9	10 812	774	344	632	4 391	97,5	0,3	99,0	0,6	0,7	
	10 UND MEHR	7 183	1 532	567	1 441	8 745	95,9	0,6	98,4	1,0	1,8	
	ZUSAMMEN	88 207	4 157	1 580	3 045	25 300	97,4	0,4	98,8	0,8	0,9	
715	KANTINEN											
	1 - 2	815	13	4	6	115	99,7	2,1	97,6	-	-	
	3 - 5	1 010	37	17	26	264	97,0	-	98,8	2,7	0,2	
	6 - 9	620	43	17	36	324	97,3	-	99,0	2,6	0,1	
	10 UND MEHR	485	135	41	130	1 025	95,9	-	99,7	2,9	0,1	
	ZUSAMMEN	2 930	229	79	197	1 728	96,6	0,1	99,3	2,6	0,1	
71	GASTGEWERBE											
	1 - 2	44 154	763	196	241	5 751	98,7	5,7	93,6	0,8	0,1	
	3 - 5	43 658	1 628	647	1 033	10 158	98,2	9,0	90,0	0,8	0,4	
	6 - 9	16 452	1 178	489	958	7 006	97,7	10,3	88,4	0,7	0,5	
	10 UND MEHR	12 771	2 926	862	2 760	18 151	96,7	17,6	80,1	0,8	1,0	
	INSGESAMT	117 035	6 494	2 195	4 992	41 066	97,5	12,5	85,9	0,8	0,6	

\*1) NUR UNTERNEHMEN MIT MEHR ALS 50 000 DM JAHRESUMSATZ. -1) SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSZWEIGE, AUSGABE 1979. -2) AUS DER MONATSERHEBUNG. -3) OHNE AUFWENDUNGEN FUER VERGEBENE LOHNARBEITEN.

SOWIE BRUTTOLOHN- UND GEHALTSUMME IM GASTGEWERBE 1983  
 BESCHAEFTIGTENGROESSENKLASSEN \*)

FLEI- SCHEREI	ANDEREN TAEITIG- KEITEN	WAREN- BEZUEGE 3)	MATERIAL- UND WARENBESTAND		WAREN- EINSATZ	ROHERTRAG		BRUTTOLOHN- UND GEHALTSUMME		WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - UNTERNEHMEN MIT .... BIS... BESCHAEFITGTEN	NUMMER DER SYSTE- MATIK 1)
			JAHRES-			INS- GESAMT	ANTEIL AM UMSATZ INS- GESAMT	INS- GESAMT	ANTEIL AM ROH- ERTRAG		
			ANFANG	ENDE							
<b>BEHERBERGUNGSGEWERBE 711</b>											
0,5	1,0	216	19	18	217	562	72,1	66	11,8	1 - 2	
0,5	0,5	776	66	61	787	1 799	69,6	343	19,1	3 - 5	
1,1	0,1	676	56	56	681	1 611	70,3	429	26,6	6 - 9	
0,9	0,8	1 893	189	188	1 907	6 474	77,2	2 300	35,5	10 UND MEHR	
0,8	0,6	3 561	330	323	3 592	10 446	74,4	3 138	30,0	ZUSAMMEN	
<b>GASTSTAETTENGEWERBE 713</b>											
0,2	0,2	1 915	121	115	1 922	2 934	60,4	277	9,5	1 - 2	
0,4	0,2	2 767	174	170	2 775	4 533	62,0	941	20,8	3 - 5	
1,0	0,2	1 568	107	109	1 568	2 822	64,3	792	28,1	6 - 9	
0,9	0,5	2 791	216	213	2 804	5 942	67,9	2 264	38,1	10 UND MEHR	
0,6	0,3	9 041	618	607	9 068	16 232	64,2	4 276	26,3	ZUSAMMEN	
<b>KANTINEN 715</b>											
0,3	-	67	4	4	67	48	41,7	9	17,8	1 - 2	
0,1	0,0	154	8	8	154	110	41,5	35	32,2	3 - 5	
-	0,0	177	11	10	177	146	45,3	55	37,5	6 - 9	
0,3	0,8	509	24	25	509	516	50,3	261	50,6	10 UND MEHR	
0,2	0,5	907	47	47	908	820	47,5	360	43,9	ZUSAMMEN	
<b>GASTGEWERBE 71</b>											
0,2	0,3	2 198	144	137	2 206	3 545	61,6	352	9,9	1 - 2	
0,4	0,3	3 697	248	238	3 716	6 442	63,4	1 320	20,5	3 - 5	
1,0	0,1	2 421	174	175	2 427	4 579	65,4	1 276	27,9	6 - 9	
0,8	0,6	5 193	429	425	5 220	12 931	71,2	4 825	37,3	10 UND MEHR	
0,7	0,4	13 509	994	976	13 568	27 498	67,0	7 773	28,3	INSGESAMT	

NUMMER DER SYSTEMATIK 1)	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - UMSATZ VON...BIS UNTER...DM	UNTERNEHMEN MIT INVESTITIONEN	BESCHAEFTIGTE	UMSATZ	BRUTTO		
					BEBAUTE GRUNDSTUECKE UND BAUTEN	GRUNDSTUECKE OHNE EIGENE BAUTEN	FAHRZEUGE, EINRICHTUNGS- GEGENSTAENDE, MASCHINEN, GERAETE UND DGL.
		AM 31.12. 1983	100				
		ANZAHL					

## 2.1 NACH WIRT

711	BEHERBERGUNGSGEWERBE	15 037	1 548	10 660	568	7	412
713	GASTSTAETTENGEWERBE	33 491	2 261	14 452	341	5	697
715	KANTINEN	997	129	1 013	12	0	18
71	GASTGEWERBE	49 524	3 939	26 126	921	12	1 127

## 2.2 NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

711	BEHERBERGUNGSGEWERBE						
	50 000 - 100 000	763	19	57	9	1	7
	100 000 - 500 000	8 622	401	2 329	256	2	139
	500 000 - 1 MILL.	3 161	328	2 201	101	1	80
	1 MILL. UND MEHR NEUGRUENDUNGEN	2 046 444	775 26	5 965 109	199 4	3 0	177 11
	ZUSAMMEN	15 037	1 548	10 660	568	7	412
713	GASTSTAETTENGEWERBE						
	50 000 - 100 000	2 299	46	178	1	-	18
	100 000 - 500 000	23 355	983	5 676	155	3	335
	500 000 - 1 MILL.	4 366	445	2 982	84	1	129
	1 MILL. UND MEHR NEUGRUENDUNGEN	2 100 1 371	722 65	5 388 228	84 17	1 1	158 57
	ZUSAMMEN	33 491	2 261	14 452	341	5	697
715	KANTINEN						
	50 000 - 100 000	132	3	11	0	-	1
	100 000 - 500 000	406	20	114	-	-	5
	500 000 - 1 MILL.	270	23	198	0	-	3
	1 MILL. UND MEHR NEUGRUENDUNGEN	182 6	81 3	685 16	12 -	0 -	8 0
	ZUSAMMEN	997	129	1 013	12	0	18
71	GASTGEWERBE						
	50 000 - 100 000	3 195	68	246	10	1	26
	100 000 - 500 000	32 383	1 403	8 119	411	5	478
	500 000 - 1 MILL.	7 797	796	5 371	185	2	212
	1 MILL. UND MEHR NEUGRUENDUNGEN	4 328 1 821	1 578 94	12 038 353	294 20	4 1	343 67
	INSGESAMT	49 524	3 939	26 126	921	12	1 127

INVESTITIONEN \*)

UND VERKAUFSEERLOESE AUS DEM ABGANG VON SACHANLAGEN  
GEPACHTETE SACHANLAGEN IM GASTGEWERBE 1983

ANLAGEINVESTITIONEN			AUSSERDEM NICHT AKTIVIERTE WIRTSCHAFTS- GÜTER	VERKAUFS- ERLOESE AUS DEM ABGANG VON SACHANLAGEN	AUFWENDUNGEN FÜR GEMIEETE ODER GEPACHTETE SACHANLAGEN	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - UMSATZ VON...BIS UNTER...DM	NUMMER DER SYSTEM- MATIK 1)
INSGESAMT	JE BESCHAEF- TIGTEN	JE 1 000 DM UMSATZ					
	DM	1 000 DM	MILL. DM				

SCHAFTSZWEIGEN

987	6 378	93	88 181	32	276	BEHERBERGUNGSGEWERBE	711
1 043	4 612	72	65 159	71	534	GASTSTAETTENGEWERBE	713
30	2 336	30	2 285	2	10	KANTINEN	715
2 060	5 231	79	155 625	105	820	GASTGEWERBE	71

UND UMSATZGROESSENKLASSEN

17	8 978	292	328	0	3	BEHERBERGUNGSGEWERBE	711
397	9 906	171	19 222	13	34	50 000 - 100 000	
181	5 527	82	15 518	6	43	100 000 - 500 000	
378	4 875	63	50 670	13	188	500 000 - 1 MILL.	
14	5 644	133	2 443	0	8	1 MILL. UND MEHR	
987	6 378	93	88 181	32	276	NEUGRUENDUNGEN	
						ZUSAMMEN	
						GASTSTAETTENGEWERBE	713
19	4 042	105	1 022	1	6	50 000 - 100 000	
492	5 012	87	25 934	33	184	100 000 - 500 000	
214	4 817	72	14 043	15	97	500 000 - 1 MILL.	
243	3 368	45	19 502	21	233	1 MILL. UND MEHR	
74	11 359	324	4 658	1	15	NEUGRUENDUNGEN	
1 043	4 612	72	65 159	71	534	ZUSAMMEN	
						KANTINEN	715
1	4 927	125	3	0	0	50 000 - 100 000	
5	2 425	41	441	1	1	100 000 - 500 000	
4	1 571	19	348	0	1	500 000 - 1 MILL.	
20	2 509	30	1 469	1	8	1 MILL. UND MEHR	
0	707	14	23	0	0	NEUGRUENDUNGEN	
30	2 336	30	2 285	2	10	ZUSAMMEN	
						GASTGEWERBE	71
37	5 428	149	1 353	2	8	50 000 - 100 000	
894	6 374	110	45 597	46	219	100 000 - 500 000	
399	5 016	74	29 909	22	140	500 000 - 1 MILL.	
641	4 064	53	71 641	35	428	1 MILL. UND MEHR	
89	9 440	252	7 125	1	23	NEUGRUENDUNGEN	
2 060	5 231	79	155 625	105	820	INSGESAMT	

BESCHAEFTIGTE, UMSATZ, BRUTTOANLAGEINVESTITIONEN  
 SOWIE AUFWENDUNGEN FUER GEMIELETE ODER  
 2, 3 NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN UND BE

NUMMER DER SYSTEMATIK 1)	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - UNTERNEHMEN MIT .... BIS...BESCHAEFTIGTEN	UNTERNEHMEN MIT INVESTITIONEN		UMSATZ	BRUTTO					
		ANZAHL	100		BEBAUTE GRUNDSTUECKE UND BAUTEN	GRUNDSTUECKE OHNE EIGENE BAUTEN	FAHRZEUGE, EINRICHTUNGS- GEGENSTAEUDE, MASCHINEN, GERAETE UND DGL.			
								MILL. DM		
								AM 31.12. 1983		
711	BEHERBERGUNGSGEWERBE									
	1 - 2	2 389	45	379	32	1	29			
	3 - 5	5 326	203	1 462	158	2	83			
	6 - 9	3 256	235	1 594	104	0	68			
	10 UND MEHR	4 065	1 065	7 226	274	4	233			
	ZUSAMMEN	15 037	1 548	10 660	568	7	412			
713	GASTSTAETTENGWERBE									
	1 - 2	9 058	166	1 509	33	1	100			
	3 - 5	13 504	505	3 404	115	2	219			
	6 - 9	5 954	429	2 609	56	1	142			
	10 UND MEHR	4 975	1 161	6 930	137	2	235			
	ZUSAMMEN	33 491	2 261	14 452	341	5	697			
715	KANTINEN									
	1 - 2	184	3	28	0	-	1			
	3 - 5	237	9	68	-	-	3			
	6 - 9	297	21	164	0	-	4			
	10 UND MEHR	279	96	754	12	0	10			
	ZUSAMMEN	997	129	1 013	12	0	18			
71	GASTGEWERBE									
	1 - 2	11 631	214	1 916	65	2	131			
	3 - 5	19 067	718	4 934	273	4	305			
	6 - 9	9 506	685	4 367	160	1	214			
	10 UND MEHR	9 319	2 322	14 910	423	5	477			
	INSGESAMT	49 524	3 939	26 126	921	12	1 127			

\*)NUR UNTERNEHMEN MIT MEHR ALS 50 000 DM JAHRESUMSATZ. -1)SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSZWEIGE. AUSGABE 1979.

INVESTITIONEN \*)

UND VERKAUFSERLÖSE AUS DEM ABGANG VON SACHANLAGEN  
GEPACHTETE SACHANLAGEN IM GASTGEWERBE 1983  
SCHAEFTIGTENGROESSENKLASSEN

ANLAGEINVESTITIONEN						WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - UNTERNEHMEN MIT .... BIS...BESCHAEFTIGTEN	NUMMER DER SYSTEMATIK 1)
INSGESAMT	JE BESCHAEFTIGTEN	JE 1 000 DM UMSATZ	AUSSERDEM NICHT AKTIVIERTE WIRTSCHAFTS- GÜTER	VERKAUFS- ERLÖSE AUS DEM ABGANG VON SACHANLAGEN	AUFWENDUNGEN FÜR GEMIEETE ODER GEPACHTETE SACHANLAGEN		
	DM		1 000 DM		MILL. DM		
						BEHERBERGUNGSGEWERBE	711
63	13 931	165	3 287	1	6	1 - 2	
243	11 951	166	14 483	9	26	3 - 5	
172	7 295	108	10 648	6	30	6 - 9	
510	4 794	71	59 763	15	214	10 UND MEHR	
987	6 378	93	88 181	32	276	ZUSAMMEN	
						GASTSTAETTENGEWERBE	713
134	8 066	89	8 313	14	50	1 - 2	
336	6 661	99	17 554	15	121	3 - 5	
199	4 638	76	12 661	14	89	6 - 9	
374	3 218	54	26 630	26	273	10 UND MEHR	
1 043	4 612	72	65 159	71	534	ZUSAMMEN	
						KANTINEN	715
2	4 410	55	38	0	0	1 - 2	
3	3 677	50	87	1	1	3 - 5	
4	1 840	23	537	0	1	6 - 9	
22	2 240	29	1 623	1	8	10 UND MEHR	
30	2 336	30	2 285	2	10	ZUSAMMEN	
						GASTGEWERBE	71
198	9 238	103	11 638	15	57	1 - 2	
583	8 120	118	32 125	25	148	3 - 5	
374	5 466	86	23 846	20	120	6 - 9	
906	3 900	61	88 016	45	495	10 UND MEHR	
2 060	5 231	79	155 625	105	820	INSGESAMT	

3 UNTERNEHMEN, BESCHAEFTE, UMSATZ, WARENEINSATZ, BRUTTOLOHN-  
ODER GEPACHTETE SACHANLAGEN SOWIE VERKAUFSERLOESE  
NACH WIRT

NUMMER DER SYSTEMATIK	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG	UNTER- NEHMEN	BESCHAEFTE			UMSATZ			
			INSGESAMT	UND ZWAR		INSGESAMT	ZUSAMMEN	DARUNTER	
				TEILZEIT- BESCHAEF- TIGT 2)	ARBEIT- NEHMER			BEHER- BERGUNG	VERPFLE- GUNG EINSCHL. GETRAENKE
1)	JAHR	ANZAHL	100						
									711
711 11	HOTELS								
	1982	8 292	1 149	1 037	7 699	7 571	2 706	4 554	
	1983	8 240	1 153	1 044	8 088	7 974	2 880	4 791	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-0,6	0,3	0,7	5,1	5,3	6,4	5,2	
711 13	GASTHOEFEN								
	1982	10 016	592	442	3 522	3 401	574	2 781	
	1983	9 863	585	442	3 474	3 347	527	2 768	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-1,5	-1,2	0,1	-1,4	-1,6	-8,1	-0,5	
711 15	PENSIONEN								
	1982	2 120	86	53	523	500	191	300	
	1983	2 002	85	54	498	478	189	281	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-5,5	-1,7	2,7	-4,8	-4,3	-1,1	-6,2	
711 17	HOTELS GARNIS								
	1982	4 618	224	163	1 451	1 445	1 087	323	
	1983	4 453	222	161	1 490	1 481	1 072	369	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-3,6	-0,9	-1,2	2,7	2,5	-1,4	14,2	
711 1	HOTELS, GASTHOEFEN, PENSIONEN, HOTELS GARNIS								
	1982	25 045	2 051	1 695	13 195	12 916	4 558	7 957	
	1983	24 558	2 044	1 702	13 550	13 280	4 668	8 208	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-1,9	-0,3	0,4	2,7	2,8	2,4	3,2	
711 91	ERHOLUNGS- U. FERIENHEIME								
	1982	.	.	.	.	.	.	.	
	1983	.	.	.	.	.	.	.	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	.	.	.	.	.	.	.	
711 93	FERIENZENTREN								
	1982	.	.	.	.	.	.	.	
	1983	.	.	.	.	.	.	.	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	.	.	.	.	.	.	.	
711 95	FERIENHAEUER, FERIENWOHNUNGEN								
	1982	.	.	.	.	.	.	.	
	1983	.	.	.	.	.	.	.	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	.	.	.	.	.	.	.	
711 96	HUETTEN								
	1982	.	.	.	.	.	.	.	
	1983	.	.	.	.	.	.	.	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	.	.	.	.	.	.	.	
711 97	CAMPINGPLAETZE								
	1982	.	.	.	.	.	.	.	
	1983	.	.	.	.	.	.	.	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	.	.	.	.	.	.	.	
711 98	PRIVATQUARTIERE								
	1983	.	.	.	.	.	.	.	
711 9	SONST. BEHERBERG. STAETTEN (OH. WOHNHEIME USW)								
	1982	1 324	65	49	445	423	266	139	
	1983	1 339	64	48	488	463	265	178	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	1,1	-0,8	-1,8	9,5	9,3	-0,2	28,2	
711	BEHERBERGUNGSGEWERBE								
	1982	26 370	2 116	1 744	13 640	13 340	4 824	8 096	
	1983	25 898	2 106	1 750	14 038	13 743	4 934	8 387	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-1,8	-0,4	0,3	2,9	3,0	2,3	3,6	
									713
713 11	SPEISEWIRTSCHAFTEN								
	1982	34 700	2 113	1 653	13 239	12 948	52	12 803	
	1983	34 261	2 128	1 686	13 725	13 444	67	13 291	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-1,3	0,7	2,0	3,7	3,8	27,7	3,8	

\*]NUR UNTERNEHMEN MIT MEHR ALS 50 000 DM JAHRESUMSATZ. -1]SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSZWEIGE. AUSGABE 1979. -2] KEINE NACHWEISUNG  
FUER 1982; ERGEBNISSE FUER 1983 SIEHE TABELLEN 1.1.-1.3.- 3) EINSCHL. AUFWENDUNGEN FUER VERGEBENE LOHnarBEITEN.

UND GEHALTSUMME, INVESTITIONEN, AUFWENDUNGEN FUER GEMietetETE  
 AUS DEM ABGANG VON SACHANLAGEN IM GASTGEWERBE  
 SCHAFTSZWEIGEN \*)

WAREN- EINGANG 3)	MATERIAL- UND WARENBESTAND		BRUTTOLOHN- UND GEHALTSUMME	INVESTI- TIONEN	AUF- WENDUNGEN FUER GEMietetETE ODER GEPACHTETE SACH- ANLAGEN	VERKAUFS- ERLOESE AUS DEM ABGANG VON SACH- ANLAGEN	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - JAHR	NUMMER DER SYSTE- MATIK 1)
	JAHRES- ANFANG	ENDE						
MILL. DM								
<b>BEHERBERGUNGSGEWERBE</b>								
							HOTELS	711 11
1 847	187	193	1 983	821	198	26	1982	
1 889	193	190	2 079	496	217	17	1983	
2,3	2,8	-1,5	4,9	-39,6	9,4	-32,0	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							GASTHOFE	711 13
1 297	101	103	578	297	49	7	1982	
1 261	102	100	598	224	51	6	1983	
-2,8	1,4	-2,5	3,6	-24,7	4,4	-9,9	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							PENSIONEN	711 15
143	10	11	80	42	5	5	1982	
136	10	10	76	115	3	5	1983	
-4,7	-7,2	-7,8	-5,0	172,7	-39,1	16,9	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							HOTELS GARNIS	711 17
213	17	16	260	170	65	18	1982	
211	16	16	278	117	69	3	1983	
-0,6	-9,5	-0,2	7,1	-31,0	6,5	-83,5	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							HOTELS, GASTHOFE, PENSIONEN, HOTELS GARNIS	711 1
3 500	316	322	2 900	1 330	316	55	1982	
3 497	320	316	3 031	952	339	32	1983	
-0,1	1,4	-1,9	4,5	-28,4	7,3	-42,3	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							ERHOLUNGS- U. FERIENHEIME	711 91
.	.	.	.	.	.	.	1982	
.	.	.	.	.	.	.	1983	
.	.	.	.	.	.	.	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							FERIENZENTREN	711 93
.	.	.	.	.	.	.	1982	
.	.	.	.	.	.	.	1983	
.	.	.	.	.	.	.	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							FERIENHAEUSER, FERIENWOHNUNGEN	711 95
.	.	.	.	.	.	.	1982	
.	.	.	.	.	.	.	1983	
.	.	.	.	.	.	.	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							HUETTEN	711 96
.	.	.	.	.	.	.	1982	
.	.	.	.	.	.	.	1983	
.	.	.	.	.	.	.	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							CAMPINGPLAETZE	711 97
.	.	.	.	.	.	.	1982	
.	.	.	.	.	.	.	1983	
.	.	.	.	.	.	.	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							PRIVATQUARTIERE	711 98
.	.	.	.	.	.	.	1983	
							SONST. BEHERBERG. STAETTEN (OH. WOHNHEIME USW)	711 9
81	9	9	96	125	9	1	1982	
88	9	7	107	36	9	1	1983	
8,6	6,8	-24,9	11,2	-71,5	-4,7	-30,4	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							BEHERBERGUNGSGEWERBE	711
3 580	325	331	2 996	1 455	326	57	1982	
3 585	330	323	3 138	987	348	33	1983	
0,1	1,5	-2,6	4,7	-32,1	7,0	-42,0	VERAENDERUNG IN PROZENT	
<b>GASTSTAETTENGEWERBE</b>								
							SPEISEWIRTSCHAFTEN	713 11
4 855	342	346	2 519	498	355	49	1982	
4 897	345	343	2 670	544	444	41	1983	
0,8	0,8	-0,8	6,0	9,2	25,0	-16,5	VERAENDERUNG IN PROZENT	

3 UNTERNEHMEN, BESCHAEFTE, UMSATZ, WARENEINSATZ, BRUTTOLOHN-  
ODER GEPACHTETE SACHANLAGEN SOWIE VERKAUFSERLOESE  
NACH WIRT

NUMMER DER SYSTEMATIK 1)	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - JAHR	UNTER- NEHMEN	BESCHAEFTE			UMSATZ			
			INSGESAMT	UND ZWAR		INSGESAMT	ZUSAMMEN	GASTGEWERBE	
				TEILZEIT- BESCHAEF- TIGT 2)	ARBEIT- NEHMER			DARUNTER	
								BEHER- BERGUNG	VERPFLEGUNG EINSCHL. GETRAENKE
AM 31. 12.			100						
		ANZAHL							
713 15 IMBISSHALLEN									
	1982	5 405	214	149	1 441	1 424	6	1 408	
	1983	5 149	214	149	1 370	1 356	4	1 333	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-4,7	-0,1	-0,4	-5,0	-4,8	-45,5	-5,3	
713 1 SPEISEWIRTSCHAFTEN, IMBISSHALLEN									
	1982	40 105	2 328	1 803	14 681	14 373	59	14 211	
	1983	39 410	2 342	1 835	15 095	14 799	70	14 624	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-1,7	0,6	1,8	2,8	3,0	19,6	2,9	
713 91 SCHANKWIRTSCHAFTEN									
	1982	37 375	1 141	667	6 352	6 240	4	6 201	
	1983	36 797	1 124	663	6 251	6 153	5	6 099	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-1,5	-1,5	-0,7	-1,6	-1,4	14,7	-1,7	
713 93 BARS, TANZLOKALE U. AE									
	1982	4 910	335	279	1 809	1 781	2	1 768	
	1983	4 816	335	280	1 714	1 692	2	1 669	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-1,9	-0,0	0,3	-5,2	-5,0	-26,8	-5,6	
713 95 CAFES									
	1982	3 040	237	197	1 205	1 006	5	999	
	1983	3 141	223	185	1 228	1 021	12	1 002	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	3,3	-5,6	-6,0	1,9	1,6	157,1	0,3	
713 96 EISDIELEN									
	1982	2 696	104	70	610	602	-	595	
	1983	2 733	96	64	612	604	-	598	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	1,4	-5,6	-8,6	0,3	0,4	X	0,6	
713 97 TRINKHALLEN									
	1982	1 346	35	18	388	359	-	359	
	1983	1 311	34	18	400	364	-	357	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-2,8	-2,6	0,4	3,2	1,3	X	-0,6	
713 9 SONST.BEWIRTUNGSSTAETTEN (OH. KANTINEN USW)									
	1982	49 368	1 851	1 232	10 363	9 988	11	9 921	
	1983	48 798	1 815	1 210	10 205	9 835	18	9 725	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-1,2	-2,0	-1,7	-1,5	-1,5	66,6	-2,0	
713 GASTSTAETTENGWERBE									
	1982	89 473	4 179	3 034	25 044	24 360	70	24 132	
	1983	88 207	4 157	3 045	25 300	24 635	89	24 349	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-1,4	-0,5	0,4	1,0	1,1	27,0	0,9	
715 KANTINEN									
	1982	2 987	242	209	1 826	1 767	2	1 756	
	1983	2 930	229	197	1 728	1 669	2	1 657	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-1,9	-5,3	-5,6	-5,3	-5,6	0,5	-5,6	
71 GASTGEWERBE									
	1982	118 830	6 537	4 987	40 510	39 467	4 896	33 984	
	1983	117 035	6 494	4 992	41 066	40 046	5 025	34 392	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-1,5	-0,7	0,1	1,4	1,5	2,6	1,2	

\* INUR UNTERNEHMEN MIT MEHR ALS 50 000 DM JAHRESUMSATZ. -1) SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSZWEIGE, AUSGABE 1979. -2) KEINE NACHWEISUNG  
FUER 1982; ERGEBNISSE FUER 1983 SIEHE TABELLEN 1.1.-1.3.- 3) EINSCHL. AUFWENDUNGEN FUER VERGEBENE LOHNDARBEITEN.

UND GEHALTSUMME, INVESTITIONEN, AUFWENDUNGEN FUER GEMLETETE  
 AUS DEM ABGANG VON SACHLAGEN IM GASTGEWERBE  
 SCHAFTSZWEIGEN \*)

WAREN- EINGANG 3)	MATERIAL- UND WARENBESTAND		BRUTTOLOHN- UND GEHALTSUMME	INVESTI- TIONEN	AUF- WENDUNGEN FUER GEMLETETE ODER GEPACHTETE SACH- ANLAGEN	VERKAUFS- ERLOESE AUS DEM ABGANG VON SACH- ANLAGEN	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - JAHR	NUMMER DER SYSTEM- MATIK 1)
	JAHRES- ANFANG	ENDE						
MILL. DM								
623	22	22	183	52	33	10	IMBISSHALLEN	713 15
580	20	20	176	41	37	8	1982	
-6,9	-7,7	-7,1	-3,5	-22,7	10,6	-28,2	1983	
							VERAENDERUNG IN PROZENT	
5 478	365	367	2 702	550	388	60	SPEISEWIRTSCHAFTEN, IMBISSHALLEN	713 1
5 477	365	363	2 847	585	480	49	1982	
-0,0	0,3	-1,2	5,4	6,2	23,8	-18,5	1983	
							VERAENDERUNG IN PROZENT	
2 437	153	153	676	216	159	13	SCHANKWIRTSCHAFTEN	713 91
2 355	151	148	677	274	159	18	1982	
-3,4	-1,3	-3,3	0,2	26,9	-0,4	45,2	1983	
							VERAENDERUNG IN PROZENT	
385	44	41	371	90	71	5	BARS, TANZLOKALE U. AE	713 93
368	41	36	367	77	87	7	1982	
-4,5	-6,8	-12,1	-1,0	-14,0	23,2	29,2	1983	
							VERAENDERUNG IN PROZENT	
407	35	37	286	52	37	7	CAFES	713 95
412	37	34	286	61	39	9	1982	
1,1	4,4	-6,4	-0,1	19,0	4,7	25,3	1983	
							VERAENDERUNG IN PROZENT	
169	12	11	83	32	27	4	EISDIELEN	713 96
171	11	15	82	41	33	5	1982	
2,3	-7,6	29,7	-1,0	28,9	20,8	32,8	1983	
							VERAENDERUNG IN PROZENT	
265	12	12	16	8	5	0	TRINKHALLEN	713 97
275	12	11	17	5	5	0	1982	
3,5	-3,1	-5,5	4,6	-31,1	-10,9	-43,3	1983	
							VERAENDERUNG IN PROZENT	
3 662	257	254	1 431	396	300	29	SONST.BEWIRTUNGSSTAETTEN (OH. KANTINEN USW)	713 9
3 580	252	244	1 429	458	322	39	1982	
-2,2	-1,8	-4,1	-0,2	15,7	7,5	35,3	1983	
							VERAENDERUNG IN PROZENT	
9 141	622	622	4 133	947	688	88	GASTSTAETTENGEWERBE	713
9 057	618	607	4 276	1 043	803	87	1982	
-0,9	-0,6	-2,4	3,4	10,2	16,7	-1,1	1983	
							VERAENDERUNG IN PROZENT	
KANTINEN								
993	48	49	367	28	15	3	KANTINEN	715
908	47	47	360	30	16	3	1982	
-8,5	-3,9	-3,4	-1,9	7,8	7,4	-16,2	1983	
							VERAENDERUNG IN PROZENT	
13 713	995	1 001	7 496	2 429	1 028	148	GASTGEWERBE	71
13 550	994	976	7 773	2 060	1 167	123	1982	
-1,2	-0,1	-2,5	2,7	-15,2	13,5	-17,1	1983	
							VERAENDERUNG IN PROZENT	

# Bundesgesetzblatt <sup>1733</sup>

Teil I

Z 5702 AX

1978	Ausgegeben zu Bonn am 16. November 1978	Nr. 61
Tag	Inhalt	Seite
10. 11. 78	<b>Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz — HdlStatG)</b> neu: 708-22; 708-4, 708-5	1733
9. 11. 78	Zweite Verordnung zu § 26 Abs. 4 Nr. 2 des Bundesbesoldungsgesetzes ..... neu: 2032-1-8-3; 2032-1-8, 2032-1-8-2	1737
9. 11. 78	Verordnung über die Festsetzung des Lärmschutzbereichs für den Luft/Boden-Schießplatz Nordhorn ..... neu: 2129-4-30	1739
10. 11. 78	Erste Verordnung zur Änderung der Gleichstellungsverordnung ..... 7822-3-14	1750
7. 11. 78	Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts (zu § 2 Abs. 3 des Gesetzes über die Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen in der Fassung des Gesetzes vom 20. August 1975) ..... 367-1	1752
<b>Hinweis auf andere Verkündungsblätter</b>		
	Bundesgesetzblatt Teil II Nr. 49 .....	1753
	Rechtsvorschriften der Europäischen Gemeinschaften .....	1754

## Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz — HdlStatG)

Vom 10. November 1978

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

### Abschnitt I

#### Umfang

##### § 1

(1) Im Handel (Großhandel, Einzelhandel einschließlich Apotheken, Handelsvermittlung) sowie im Gastgewerbe (Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe) werden statistische Erhebungen als Bundesstatistik durchgeführt.

(2) Die Statistik umfaßt

1. monatliche Erhebungen im Großhandel, Einzelhandel und Gastgewerbe,

2. jährliche Erhebungen im Großhandel, Einzelhandel, in der Handelsvermittlung und im Gastgewerbe,

3. Ergänzungserhebungen im Einzelhandel im Jahre 1980 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1979 und im Jahre 1986 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1985, im Großhandel und Gastgewerbe im Jahre 1981 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1980 und im Jahre 1987 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1986 sowie im Großhandel, Einzelhandel und Gastgewerbe darauffolgend jeweils im Abstand von fünf bis sieben Jahren,

4. Zählungen im Handel und im Gastgewerbe im Jahre 1979 für das Kalender- oder Geschäftsjahr

1978, im Jahre 1985 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1984 und darauffolgend im Abstand von zehn Jahren oder im Bedarfsfalle in kürzeren Abständen.

#### § 2

Die Erhebungen nach § 1 Abs. 2 Nr. 1 bis 3 erstrecken sich

1. im Großhandel auf jeweils höchstens 10 000 Unternehmen in den monatlichen und jährlichen Erhebungen sowie auf höchstens 20 000 Unternehmen in den einzelnen Ergänzungserhebungen,
2. im Einzelhandel auf jeweils höchstens 25 000 Unternehmen,
3. in der Handelsvermittlung auf höchstens 10 000 Unternehmen,
4. im Gastgewerbe auf jeweils höchstens 8 000 Unternehmen.

### Abschnitt II Sachverhalte

#### § 3

In den monatlichen Erhebungen (§ 1 Abs. 2 Nr. 1) werden erfaßt

1. die Voll- und Teilzeitbeschäftigten,
2. der Umsatz.

Bei Unternehmen mit Arbeitsstätten in mehreren Bundesländern werden die Angaben auch in der Unterteilung nach Bundesländern erfaßt.

#### § 4

In den jährlichen Erhebungen (§ 1 Abs. 2 Nr. 2) werden erfaßt

1. die tätigen Personen,
2. der Waren- und Materialeingang einschließlich der Aufwendungen für an andere Unternehmen vergebene Lohnarbeiten,
3. die Waren- und Materialbestände am Anfang und Ende des Kalender- oder Geschäftsjahres,
4. die Investitionen,
5. die Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Anlagegüter,
6. die Verkaufserlöse aus dem Abgang von Anlagegütern,
7. die Lohn- und Gehaltsummen,
8. der Umsatz nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten.

außerdem

9. im Großhandel und Einzelhandel der Umsatz nach Warengruppen und Absatzformen,
10. im Gastgewerbe der Umsatz nach Beherbergung, Verpflegung einschließlich Getränke und der sonstige Umsatz,

11. im Großhandel und in der Handelsvermittlung der Gesamtwert des gegen Provision vermittelten Warenumsatzes, in der Handelsvermittlung auch nach Warengruppen.

#### § 5

In den Ergänzungserhebungen (§ 1 Abs. 2 Nr. 3) werden erfaßt

1. die Zusammensetzung des Warensortiments, außerdem
2. im Großhandel und Einzelhandel die Inlandsbezüge nach Lieferantengruppen,
3. im Großhandel der Inlandsumsatz nach Abnehmergruppen.

#### § 6

(1) In den Zählungen im Handel und Gastgewerbe (§ 1 Abs. 2 Nr. 4) werden erfaßt

1. bei Unternehmen
  - a) die tätigen Personen,
  - b) die Beteiligungsverhältnisse, soweit zur Ermittlung der Werkhandelsunternehmen erforderlich,
  - c) der Umsatz nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten,

außerdem

- d) im Großhandel und Einzelhandel der Umsatz nach Warengruppen,
- e) im Großhandel und in der Handelsvermittlung der Gesamtwert des gegen Provision vermittelten Warenumsatzes, in der Handelsvermittlung auch nach Warengruppen;

2. bei Arbeitsstätten

- a) die tätigen Personen,
- b) der Umsatz nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten,

außerdem

- c) im Großhandel und Einzelhandel
  - aa) die Bedienungsform,
  - bb) der Umsatz nach Warengruppen,
  - cc) die örtliche Lage,
  - dd) das Vorhandensein von Einrichtungen des fließenden und ruhenden Verkehrs;
- d) im Einzelhandel
  - aa) die Betriebsform,
  - bb) die Geschäftsfläche,
  - cc) die Verkaufsfläche;
- e) im Gastgewerbe
  - aa) die Fremdenzimmer,
  - bb) die Fremdenbetten,
  - cc) die Ferienhäuser und Ferienwohnungen.

(2) Die Finanzbehörden teilen den mit der Durchführung der Zählungen im Handel und im Gastgewerbe betrauten statistischen Behörden die An-

schriften und Gewerkekennziffern aller Unternehmen des Handels und Gastgewerbes nach dem Stand vom Ende des Kalenderjahres mit, das der Zählung vorausgeht.

### Abschnitt III

#### Allgemeine Bestimmungen

##### § 7

Außer den nach §§ 3 bis 6 zu erhebenden Sachverhalten werden Angaben zur Kennzeichnung von Unternehmen und Arbeitsstätten erhoben, soweit sie zur Beurteilung der Auskunftspflicht und für die statistische Zuordnung erforderlich sind.

##### § 8

(1) Auskunftspflichtig sind die Inhaber oder Leiter der Unternehmen und Leiter der Arbeitsstätten.

(2) Die Auskunftspflicht erstreckt sich bei erstmaliger Heranziehung oder bei Rückfragen

1. in den monatlichen Erhebungen auch auf abgelaufene Berichtszeiträume des Kalenderjahres und des Vorjahres,
2. in den jährlichen Erhebungen auch auf das dem Berichtsjahr vorausgehende Jahr,

soweit Sachverhalte erhoben werden, die auf Grund geltender Rechtsvorschriften aufzeichnungs- und aufbewahrungspflichtig sind.

##### § 9

Die monatlichen und jährlichen Erhebungen im Großhandel (§ 1 Abs. 2 Nr. 1 und 2 in Verbindung mit §§ 3 und 4) und die jährlichen Erhebungen in der Handelsvermittlung (§ 1 Abs. 2 Nr. 2 in Verbindung mit § 4) sowie die Ergänzungserhebungen im Großhandel (§ 1 Abs. 2 Nr. 3 in Verbindung mit § 5) werden vom Statistischen Bundesamt erhoben und aufbereitet.

##### § 10

Der Bundesminister für Wirtschaft wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates

1. die Erhebung von Sachverhalten auszusetzen, wenn die Ergebnisse nicht mehr benötigt werden,
2. die in diesem Gesetz für die einzelnen Erhebungen jeweils vorgesehenen Erhebungsabstände zum Zwecke der Arbeitserleichterung zu verlängern,
3. für die Erhebungen nach § 1 Abs. 2 Nr. 3 und Nr. 4 die jeweiligen Erhebungsjahre zu bestimmen.

### Abschnitt IV

#### Anderung anderer Gesetze, Schluß- und Übergangsvorschriften

##### § 11

(1) Das Gesetz über die Durchführung laufender Statistiken im Handel sowie über die Statistik des Fremdenverkehrs in Beherbergungsstätten in der im

Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-4, veröffentlichten bereinigten Fassung wird wie folgt geändert:

1. In der Bezeichnung des Gesetzes werden die Worte „über die Durchführung laufender Statistiken im Handel sowie“ gestrichen und die Abkürzung „(HFVStatG)“ durch die Abkürzung „(FremdVerkStatG)“ ersetzt,

2. § 1 erhält folgende Fassung:

##### „§ 1

Über den Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten werden laufende Erhebungen als Bundesstatistik durchgeführt.“

3. § 2 Abs. 1 Nr. 1 und § 3 Abs. 1 Nr. 1 werden gestrichen,

4. § 2 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2, 3 und 4 sowie § 3 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 und 3 werden gestrichen,

5. § 4 wird wie folgt geändert:

a) In Absatz 1 werden die Worte „Die Fremdenverkehrsstatistik (§ 1 Nr. 3) erfaßt folgende Tatbestände:“ durch die Worte „Die Statistik erfaßt folgende Tatbestände:“ ersetzt,

b) Absatz 3 erhält folgende Fassung:

„(3) Die Statistik wird in höchstens 3 000 Gemeinden durchgeführt.“

(2) Das Gesetz über die Durchführung laufender Statistiken im Handwerk sowie im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-5, veröffentlichten bereinigten Fassung, geändert durch § 13 des Gesetzes vom 6. November 1975 (BGBl. I S. 2779), wird wie folgt geändert:

1. In der Bezeichnung des Gesetzes werden die Worte „sowie im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe“ und in der Abkürzung „(HwGaStatG)“ die Buchstaben „Ga“ gestrichen,

2. § 1 erhält folgende Fassung:

##### „§ 1

Über die Geschäftstätigkeit und den Wirtschaftsablauf im Handwerk werden laufende Erhebungen als Bundesstatistik durchgeführt.“

3. § 2 wird wie folgt geändert:

a) In Absatz 1 werden die Worte „Die Handwerksstatistik (§ 1 Nr. 1) erfaßt“ durch die Worte „Die Statistik erfaßt“ ersetzt,

b) Absatz 2 erhält folgende Fassung:

„(2) Auskunftspflichtig sind die nach § 6 der Handwerksordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Dezember 1965 (BGBl. 1966 I S. 1), zuletzt geändert durch § 25 des Gesetzes vom 24. August 1976 (BGBl. I S. 2525) und durch Artikel 1 der Verordnung vom 10. Juli 1978 (BGBl. I S. 984), in der Handwerksrolle eingetragenen Betriebe.“

c) Absatz 3 erhält folgende Fassung:

„(3) Die Statistik wird bei höchstens 35 000 der in Absatz 2 bezeichneten Betriebe durchgeführt.“

4. § 3 wird aufgehoben.

(3) Der Bundesminister für Wirtschaft kann den Wortlaut des Gesetzes über die Durchführung laufender Statistiken im Handel sowie über die Statistik des Fremdenverkehrs in Beherbergungsstätten in der vom 1. Januar 1980 an geltenden Fassung und des Gesetzes über die Durchführung laufender Statistiken im Handwerk sowie im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in der vom 17. November

1978 an geltenden Fassung im Bundesgesetzblatt bekanntmachen.

§ 12

Dieses Gesetz gilt nach Maßgabe des § 13 Abs. 1 des Dritten Überleitungsgesetzes auch im Land Berlin. Rechtsverordnungen, die auf Grund dieses Gesetzes erlassen werden, gelten im Land Berlin nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes.

§ 13

(1) Dieses Gesetz tritt vorbehaltlich des Absatzes 2 am Tage nach der Verkündung in Kraft.

(2) § 4 und § 11 Abs. 1 Nr. 1, 2, 4 und 5 treten am 1. Januar 1980 in Kraft.

Die verfassungsmäßigen Rechte des Bundesrates sind gewahrt.

Das vorstehende Gesetz wird hiermit ausgefertigt und wird im Bundesgesetzblatt verkündet.

Bonn, den 10. November 1978

Der Bundespräsident  
Scheel

Der Bundeskanzler  
Schmidt

Der Bundesminister für Wirtschaft  
Lambsdorff

**Statistisches Bundesamt**

VC - 24

Postfach 55 28

6200 Wiesbaden 1

Tel.: 06121/75-2430 bzw. 2072

**GASTGEWERBESTATISTIK****JAHRESERHEBUNG**

für das Geschäftsjahr 1983

**Statistisches Bundesamt**

VC - 24

Postfach 55 28

6200 Wiesbaden 1

**IHRE KENNUMMER**

Im Schriftwechsel bitte stets angeben.

Dieser Fragebogen wurde bearbeitet von:

Telefon (Ortskennzahl / Rufnummer):

Falls sich Anschrift oder Rechtsform geändert haben,  
bitte auf Seite 3 - Korrekturfeld - berichtigen.

Bereich	Code	WZ-Nr.
4	1 0 1	7 1

- **Rücksendung:** Bitte senden Sie einen Fragebogen innerhalb von 3 Wochen ausgefüllt an das Statistische Bundesamt zurück.
- **Rechtsgrundlage:** Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe vom 10. November 1978 (BGBl. I S. 1733 für Berlin GVBl. S. 2226) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke vom 14. 3. 1980 (BGBl. I S. 289 für Berlin GVBl. S. 567)
- **Auskunftspflicht:** Die Auskunftspflicht für die Inhaber oder Leiter der erfaßten Unternehmen ergibt sich aus § 8 des Handelstatistikgesetzes in Verbindung mit § 10 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke.
- **Geheimhaltung:** Alle Angaben werden gem. § 11 Abs. 1 über die Statistik für Bundeszwecke vom 14. 3. 1980 geheimgehalten und dienen ausschließlich statistischen Zwecken.
- Die Angaben werden für das **Gesamtunternehmen** einschl. vorhandener Zweigniederlassungen erbeten. Unternehmen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes mit einer Weinhandlung, einem Lebensmittelgeschäft, einer Fleischerei, einer Tankstelle u. ä. werden deshalb gebeten, beim Ausfüllen des Fragebogens auch diese Tätigkeiten zu berücksichtigen.  
**Nicht** zu berücksichtigen sind rechtlich selbständige Tochtergesellschaften, Zweigniederlassungen im Ausland sowie land- und forstwirtschaftliche Betriebe.

**A. Geschäftsjahr 1983**Deckt sich das Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr, so werden  
Angaben für das Geschäftsjahr erbeten, das im Kalenderjahr 1983 endete.

Vom \_\_\_\_\_ 19\_\_ bis \_\_\_\_\_ 19\_\_

Code

1 0 2

**B. Betriebsart des Unternehmens** (z. B. Hotel garni, Schankwirtschaft, Diskothek) - Bitte angeben -**C. Umsatz**1. Gesamtumsatz ① im Geschäftsjahr 1983 **einschl.** Umsatzsteuer

Volle DM

1 0 4

2. Aufgliederung des **Gesamtumsatzes** (Pos. C. 1) nach der Art der  
wirtschaftlichen Tätigkeit

- Bitte die einzelnen Tätigkeiten in % angeben -

Sorgfältige  
Schätzung  
genügt

Volle %

a) Gastgewerbe ②

1 0 9

b) Bäckerei und Konditorei

1 1 2

c) Fleischerei (Metzgerei)

1 1 3

d) Einzelhandel ③ (z. B. Lebensmittelgeschäft, nicht Bäckerei oder Fleischerei, diese siehe Pos. 2. b oder Pos. 2. c)

1 0 7

e) Übrige Tätigkeiten (z. B. Großhandel) - Bitte angeben -

1 1 1

Sorgfältige  
Schätzung  
genügt

**3. Aufgliederung des Umsatzes aus Gastgewerbe** (Pos. C. 2. a)  
- Bitte die Anteile in % angeben -

Code			Volle %
1	2	0	
1	2	1	
1	2	2	

a) Umsätze aus Beherbergung (ohne Frühstück)

b) Umsätze aus Gaststättenleistungen (mit Frühstück)

c) Sonstige betriebliche Umsätze aus Gastgewerbe

**D. Wareneingang** (ohne Vorsteuer) im Geschäftsjahr 1983

1. Warenbezüge

			Volle DM
1	4	7	

2. Aufwendungen für Lohnarbeiten, die an andere Unternehmen vergeben wurden

1	4	8	
---	---	---	--

**Wareneingang insgesamt**  
(Summe D. 1 und D. 2)

--	--	--	--

**E. Warenbestände**

1. Bestände am Anfang des Geschäftsjahres 1983

			Volle DM
1	3	8	

2. Bestände am Ende des Geschäftsjahres 1983

1	3	9	
---	---	---	--

**F. Investitionen im Geschäftsjahr 1983**

- Bitte nicht den Bestand an Sachanlagen angeben, sondern die **Bruttozugänge** ohne Umbuchungen -

1. Grundstücke mit eigenen Geschäfts-, Wohn- und anderen Bauten  
(einschl. Bauarbeiten auf bereits vorhandenen Grundstücken und Eigenbauten auf fremden Grundstücken)

			Volle DM
1	3	5	

2. Grundstücke ohne eigene Bauten

1	3	4	
---	---	---	--

3. Fahrzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattungen, Maschinen, maschinelle Anlagen u. dgl. ohne nichtaktivierte geringwertige Wirtschaftsgüter

1	3	6	
---	---	---	--

**Bruttozugänge insgesamt** (Summe F. 1 bis F. 3)

1	3	3	
---	---	---	--

4. Außerdem entfiel auf die nichtaktivierte geringwertigen Wirtschaftsgüter ein Betrag von

1	3	7	
---	---	---	--

**G. Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen im Geschäftsjahr 1983** (z. B. für Fahrzeuge, Maschinen, Datenverarbeitungsanlagen, Verkaufs- und Lagerräume) **einschl. Kosten für Leasing**

			Volle DM
1	4	0	

**H. Verkaufserlöse aus dem Abgang von Sachanlagen im Geschäftsjahr 1983 ohne Umsatzsteuer**

			Volle DM
1	4	1	



# Gastgewerbestatistik Jahreserhebung 1983

## Erläuterungen zum Ausfüllen des Fragebogens

- ① **Umsatz** ist der Gesamtbetrag der **abgerechneten Lieferungen** und **sonstigen Leistungen** einschl. Bedienungsgeld, Getränke-, Sekt- und Vergnügungssteuer (nicht jedoch durchlaufende Posten wie Kurtaxe oder Fremdenverkehrsabgabe) sowie einschl. – falls bei Lieferungen z.B. aus gewerblichen Nebenbetrieben gesondert in Rechnung gestellt – Kosten für Fracht, Porto und Verpackung.

**Nicht** anzugeben sind jedoch Erlöse aus Land- und Forstwirtschaft sowie **außerordentliche** Erträge (z.B. aus dem Verkauf von Anlagevermögen) und **betriebsfremde** Erträge (z.B. Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung von betriebsfremd genutzten Gebäuden und Gebäudeteilen, Zinserträge aus nicht betriebsnotwendigem Kapital oder Erträge aus Beteiligungen). Gewährte Skonti und Erlösschmälerungen (z.B. Preisnachlässe, Rabatte, Jahresrückvergütungen, Boni) sind bei der Ermittlung des Umsatzes abzusetzen.

Bei Zugehörigkeit zu einer umsatzsteuerlichen Organschaft sind sowohl der auf das Unternehmen entfallende Umsatz mit Dritten als auch die mit den übrigen Tochtergesellschaften bzw. der Muttergesellschaft getätigten Innenumsätze anzugeben. Entsprechendes gilt für die Unternehmereinheiten.

Der **Umsatz aus Gastgewerbe** umfaßt Umsätze aus Beherbergung und Gaststättenleistungen sowie sonstige betriebliche Umsätze.

- a) **Beherbergung** betreibt, wer gegen Entgelt Personen vorübergehend (höchstens zwei Monate) Unterkunft gewährt, auch wenn der Betrieb der Beherbergungsstätte nicht der Erlaubnispflicht nach § 2 des Gaststättengesetzes unterliegt. Hierzu gehört die Vermietung von Zelt- und Wohnwagenplätzen ebenso wie die Vermietung von Ferienhäusern und Ferienwohnungen.

**Nicht** zur Beherbergung rechnen jedoch Verpflegungsleistungen (z.B. Frühstück). Diese sind den Gaststättenleistungen (Pos. C. 3. b des Fragebogens) zuzurechnen.

- b) Zu den **Gaststättenleistungen** rechnen alle Verkäufe von Mahlzeiten, Lebensmitteln, Getränken und Genußmitteln einschl. Bedienungsgeld, Sekt- und Getränkesteuer.

Zum Umsatz aus Gaststättenleistungen rechnen auch der Verkauf über die Straße und an Betriebsangehörige sowie der Eigenverbrauch.

- c) Zu den **sonstigen betrieblichen Umsätzen** rechnen die Einnahmen aus Wäschereinigung, Büglerei, Bädern, Garagenvermietung u. dgl. einschl. Bedienungsgeld. Ferner rechnen dazu die Einnahmen bzw. Provisionen aus Musik- und Spielautomaten, Eintrittsgelder einschl. Vergnügungssteuer, Einnahmen aus Saalvermietung u. dgl.

Die Erlöse der Trink- und Imbißhallen aus dem Verkauf von Zeitungen, Süßwaren, Tabakwaren, Andenken u. dgl. zählen jedoch nicht zum Umsatz aus Gastgewerbe, sondern zum Umsatz aus Einzelhandel (Pos. C. 2. d des Fragebogens). Entsprechendes gilt auch für die Verkaufserlöse aus etwa vorhandenen gewerblichen Nebenbetrieben. So sind z.B. anzugeben die Umsätze aus einem Lebensmittelgeschäft in Pos. C. 2. d, aus einer Bäckerei in Pos. C. 2. b, aus einer Fleischerei in Pos. C. 2. c des Fragebogens und die Umsätze aus einer Brennerei oder aus einer Weingroßhandlung in Pos. C. 2. e des Fragebogens.

- ③ **Einzelhandel** betreibt, wer Handelsware **in eigenem Namen** für eigene Rechnung oder für fremde Rechnung (Kommissionshandel) an private Haushalte absetzt. Handelsware = bewegliche Sachgüter, die fertig bezogen und ohne wesentliche, d.h. nicht mehr als handelsübliche Be- oder Verarbeitung weiterveräußert werden. Dabei spielt es keine Rolle, in welcher Form (stationärer Handel, Versandhandel, Markt-, Straßen- und Hausierhandel) die Handelsware abgesetzt wird.

Der Verkauf von Lebensmitteln, Getränken und Genußmitteln in gastgewerblichen Nebenbetrieben (z.B. in Speisewirtschaften, Cafés, Eisdielen) rechnet zum Umsatz aus Gastgewerbe (Pos. C. 2. a des Fragebogens). Der Erlös aus dem Verkauf von Eigenerzeugnissen, z.B. von selbstgezogenen Blumen in einem Blumen-geschäft zählt zum Umsatz aus übrigen Tätigkeiten (Pos. C. 2. e des Fragebogens).

- ④ **Wareneingang** ist der gesamte Eingang von Waren und Material (auch Zutaten), die – verarbeitet oder nicht – zum Absatz (Ausschank, Verzehr) im Gastgewerbebetrieb oder zum Verkauf in einem angegliederten gewerblichen Nebenbetrieb (z.B. Lebensmittelgeschäft, Weinhandlung, Bäckerei) bestimmt sind, zu Einstandspreisen ohne Vorsteuerbeträge (Umsatz- oder Einfuhrumsatzsteuer).

Der Wareneingang setzt sich zusammen aus den Warenbezügen und den Aufwendungen für vergebene Lohnarbeiten, das sind die von anderen Unternehmen ausgeführten Bearbeitungen an Waren und Material zum Wiederverkauf oder zur gewerblichen Be- oder Verarbeitung.

**Nicht** zum Wareneingang gehören die zur Verwendung im Betrieb bestimmten Betriebsstoffe (z.B. Wäsche, Brennstoffe, Reinigungsmittel); nicht zum Wareneingang gehören ferner Waren und Materialien, die für einen etwa angegliederten land- und forstwirtschaftlichen Betrieb bezogen wurden (z.B. Saatgut, Düngemittel).

- ⑤ **Warenbestände** sind Vorräte an Waren und Material (auch Zutaten), die – verarbeitet oder nicht – zum Absatz (Ausschank, Verzehr) im Gastgewerbebetrieb oder zum Verkauf in einem angegliederten gewerblichen Nebenbetrieb (z.B. Lebensmittelgeschäft, Weinhandlung, Bäckerei) bestimmt sind. Hierzu rechnen nicht die zur Verwendung im eigenen Betrieb bestimmten Vorräte an Betriebsstoffen (z.B. Wäsche, Brennstoffe, Reinigungsmittel), ferner auch nicht Bestände an Kommissionsware und solchen Materialien, die für einen etwa angegliederten land- und forstwirtschaftlichen Betrieb bezogen wurden (z.B. Saatgut, Düngemittel).

Die Bestände sind entsprechend der Steuerbilanz anzugeben. Wird eine Bilanz nicht erstellt, so sind die Angaben nach bestem Wissen zu machen.

- ⑥ **Bruttolöhne und Bruttogehälter** sind die Bezüge der Arbeitnehmer, und zwar ohne die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung, jedoch einschl. der davon zu entrichtenden Steuern und Arbeitnehmeranteile zur Sozialversicherung.

Einzubeziehen sind sämtliche Zuschläge (z.B. Familienzuschlag) und Zulagen (z.B. für Mehrarbeit, Leistungszulagen), Naturalvergütungen, Vergütungen für ausgefallene Arbeitszeit (z.B. Urlaubslohn), Urlaubsbeihilfen, Weihnachtsgelder sowie Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Krankheitsfall und Zuschüsse des Arbeitgebers zum Krankengeld, ferner Gratifikationen und Leistungen zur Vermögensbildung der Arbeitnehmer. Zu den Bruttolöhnen und Bruttogehältern gehören ebenso die Vergütungen für Auszubildende, Teilzeitbeschäftigte, Aushilfskräfte und die an andere Unternehmen gezahlten Beträge für „Leiharbeitnehmer“ wie die Bezüge von Gesellschaftern, Vorstandsmitgliedern und anderen leitenden Kräften (soweit sie steuerlich als Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit gelten) sowie ferner die Provisionen und Tantiemen.

**Nicht** einzubeziehen ist der Arbeitgeberzuschuß zum Krankenversicherungsbeitrag für nicht versicherungspflichtige Angestellte gem. dem 2. Krankenversicherungsänderungsgesetz.

- ⑦ **Tätige Personen** sind tätige Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige sowie sämtliche Arbeitnehmer ⑧. Mitzuzählen sind auch vorübergehend Abwesende (z.B. Kranke, Urlauber).
- ⑧ **Arbeitnehmer** sind Personen, die in einem vertraglichen Gehalts-, Lohn- oder Ausbildungsverhältnis zum Unternehmen stehen und deren Bezüge steuerrechtlich als Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit gelten.
- ⑨ Einschließlich **Teilzeitbeschäftigten**, das sind tätige Personen, deren durchschnittliche Arbeitszeit kürzer ist als die orts-, branchen- oder betriebsübliche Wochenarbeitszeit.

